

Hist. Jase. 1072: 1848: 2

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.



N<sup>o</sup> 92.

Sonnabend, den 1. April.

1848.

## Bekanntmachung,

die Landtagswahl im II. Handels- und Fabrikwahlbezirke betr.

Da Mehrere der Herren Stimmberechtigten des hiesigen Handelsstandes mit Abgabe der Stimmzettel zu Ernennung der Wahlmänner, behufs der Wahl eines Landtags-Abgeordneten und dessen Stellvertreters für den zweiten Handels- und Fabrikwahlbezirk, noch im Rückstande sind, so sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, die Herren Stimmberechtigten anderweit darauf aufmerksam zu machen, daß die Frist zur Abgabe jener Stimmzettel

Sonnabends den ersten April d. J.

endigt. Leipzig, den 31. März 1848.

Der Königl. Wahl-Commissar,  
Regierungsrath von Mangoldt.

## Aufruf an die Einwohner Leipzigs.

In den nächsten Tagen wird eine neue Subscription freiwilliger Beiträge zur hiesigen Armenanstalt für drei Jahre eröffnet werden und es haben sich diesem Geschäfte wieder eine große Anzahl unserer Mitbürger mit gewohntem Gemeinfinne unterzogen. Indem wir die Einwohner Leipzigs hiervon in Kenntniß setzen und zugleich ersuchen, jenen Männern ihr mühevolltes Geschäft durch bereitwilliges Entgegenkommen möglichst zu erleichtern, sprechen wir auch die dringende Bitte aus, durch reichliche Unterzeichnung von Beiträgen der Armenanstalt die Mittel zu gewähren, deren sie zu Erfüllung ihres Zweckes und der Verpflichtung der Stadtgemeinde, für ihre Armen zu sorgen, nothwendig bedarf. Diese Beiträge, welche die hauptsächlichste Quelle der Einnahme für die Armenanstalt bilden, haben bis jetzt die Erhebung besonderer Gemeindeanlagen für diesen Zweck, wie solche an vielen anderen Orten bestehen, überflüssig gemacht; ihr Betrag aber, welcher gegen früher sehr bedeutend gesunken ist, obschon die Einwohnerzahl sich auf das Vermehrt hat, genügt, wie wir uns leider auf das Vollständigste überzeugt haben, bei weitem nicht mehr, um die Pflichten nur einigermaßen zu erfüllen, die uns rücksichtlich der Armenversorgung von der Ortsbehörde übertragen worden sind. Nur durch eine ansehnliche Erhöhung der Subscriptionsbeiträge kann es möglich werden, die Armenanstalt in ihrer zehnerigen Stellung, welche auf dem freiwilligen Zusammenwirken unserer Mitbürger, als oberstem Grundsatz, beruht, zu erhalten; im entgegengesetzten Falle bleibt nichts übrig, als dem Rathe hiesiger Stadt anheim zu geben, auf welche Weise er die Verpflichtung der Stadt zur Armenversorgung lösen und die Beschaffung der hierzu unbedingt erforderlichen Mittel bewirken zu können glaubt.

Wir hoffen jedoch mit Gewißheit, daß diese letztere Nothwendigkeit nicht eintreten werde. Hat sich der Gemeinfinn der Einwohner Leipzigs schon so oft und glänzend bewährt, so vertrauen wir hier demselben um so zuversichtlicher, als es sich jetzt um Erfüllung einer unserer Stadt obliegenden Verpflichtung handelt. Möge daher unsere Bitte um reichliche Unterzeichnung neuer und ansehnlicher Erhöhung zehneriger Beiträge recht allgemeine Beherzigung besonders bei denen finden, deren Verhältnisse eine stärkere Theilnahme gestatten! Möge auf diesem Wege die Zukunft der Armenanstalt gesichert werden!

Leipzig, den 28. März 1848.

Das Armendirectorium.

## Erinnerung an Abentrichtung der Immobilienbrandcassen-Beiträge.

Am 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt und zwar nach 9 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge vom obgedachten Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmaßregeln gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, den 27. März 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Gross.

### Arbeit, Organisation der Arbeit!

Ist der Ruf, welcher jetzt durch die civilisirtesten Staaten Europa's erschallt; ein Ruf, der von einem Theile der Bevölkerung mit Hoffnung ausgesprochen, mit Begeisterung verkündet wird, während ein anderer Theil mit banger Sorge ihn vernimmt, die Auflösung aller gesellschaftlichen Verhältnisse fürchtet.

Wir gehören weder zu denen, welche glauben, daß es überhaupt je in der menschlichen Macht liegt auf irgend eine Weise dahin zu gelangen, daß Jedem im Volke eine gemächliche Existenz gesichert werden könne, noch zu denen, welche die jetzigen Zustände für natürliche, der Verbesserung nicht fähige halten, oder denen, welche glauben, daß mit der Abänderung ein Umsturz der gesellschaftlichen Verhältnisse verbunden sei. Schon vor zwei Jahrtausenden schrie das römische Volk panem et circenses! (Brod und Spiele); der jetzige Ruf nach Arbeit und deren Organisation

ist, wenn auch auf viel moralischerem Grunde beruhend, jenem ganz ähnlich, und zeigt uns, daß zu allen Zeiten ein Theil der Bevölkerung der Staaten nicht im Stande ist, durch eigene Anstrengung stets seine Lebensbedürfnisse zu befriedigen, daß es einen solchen zu jeder Zeit geben wird, daß wir daher nur dahin streben müssen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, durch welche die Arbeitslosigkeit beschränkt, das Mißverhältniß des Lohnes zum Bedarf ausgeglichen wird.

Uebrigens ist es ein Mißkennen, ein Uebersehen der Verhältnisse, wenn der Handwerker, der Handarbeiter sich allein als Arbeiter betrachtet, wenn er wähnt, daß bloß ihn die Zeitverhältnisse drücken, daß bloß in seinem Kreise Arbeitslosigkeit herrsche, und der Lohn mit dem Bedürfnis nicht im richtigen Verhältniß stehe.

Mit Ausnahme nur sehr weniger, ist jeder im Volke ein Ar

No. 2157



beiter, der Kaufmann wie der Gelehrte, alle gehören sie zu denselben, und nur darin ist unter ihnen ein Unterschied, daß einer mehr der körperlichen, der andere mehr der geistigen Kräfte zu seiner Arbeit bedarf, es leiden aber jetzt Alle unter dem Drucke der Zeit. Woher dieser Druck, dieses Mißverhältniß kommt, ist zwar leicht zu erkennen, allein nicht so leicht ist es, die Mittel herbeizuschaffen, wodurch er beseitigt, das Mißverhältniß ausgeglichen werden kann. Er liegt offenbar in der großen Concurrenz, in welche Einzelne sowohl als ganze Staaten und Corporationen mit einander treten. Jede Waare sinkt im Preise, wenn das Angebot größer ist als der Bedarf, sie steigt, so bald das Entgegengesetzte stattfindet. Ein gleiches Verhältniß finden wir bei der Arbeit und zwar nicht bloß der Handwerker, der Handarbeiter, sondern bei jeder; es ist kein Stand, keine Beschäftigung auszunehmen.

Dieses Gleichgewicht des Angebots und des Bedarfes herzustellen, muß daher das allgemeine Bestreben sein, dahin muß jeder zu wirken streben, und wenn uns die Geschichte lehrt, daß bisher noch stets die Welt zum Bessern fortgeschritten ist, so dürfen wir uns auch der freudigen Hoffnung hingeben, daß wir mit vereinten Kräften dazu gelangen.

Daß nicht Anfeindung der Einzelnen, Verletzung des Eigenthums, sondern nur Einigkeit und gegenseitiges Vertrauen dazu führen kann, wurde bereits in diesem Blatte mit eindringlichen Worten dargelegt; möge jeder diese Worte beherzigen und durch allseitiges Vertrauen dazu beitragen. Wir wollen hier nur versuchen, einige Andeutungen darüber zu geben, auf welche Weise das jetzige Mißverhältniß ausgeglichen werden kann.

Die jetzige Zerrissenheit unsers deutschen Vaterlandes, die Beschränkungen, welche daraus für die freie Bewegung des Einzelnen entstehen und ihn zwingen, sich auf kleine Räume zusammen zu drängen, während in andern Gegenden die Hände fehlen, hat unstreitig das an vielen Orten stattfindende Mißverhältniß verursacht. Noch sind weite Flächen unsers schönen Vaterlandes wüß, der fleißigen Hände harrend, aber Religionszwang und andere Beschränkungen machen sie unzugänglich. Die deutschen Gauen von den Grenzen Rußlands bis zu denen Frankreichs, von Italien bis Fütland, bieten noch Raum und reichliche Nahrung

für 30 Millionen mehr Einwohner als jetzt darin leben; welche große schöne Aussicht für den arbeitslustigen thätigen Mann, welche Hoffnung für das schöne kräftige Ausblühen des Vaterlandes! Schon sind die Karben der Binnen-Grenzpfähle erblickt, mit Riesenschritten ist die Zeit vorwärts geeilt und nur kurze Zeit wird es bedürfen, und wir haben keine Grenzen als die deutschen, der deutsche Bürger wird überall, wo die deutsche Sprache ihm entgegen tönt, seine Heimath haben, rüstig im allgemeinen Ausblühen mitarbeiten, es werden die fleißigen Hände ebenso gesucht sein, der Handel, die Intelligenz ebenso kräftig ausblühen, als jetzt an vielen Orten sie Mangel litten und kümmerlich dahin lebten.

Neben der Gewissens- und Religionsfreiheit, neben der Anerkennung eines deutschen Bürgerrechtes, ohne welche ein solches Ausbreiten der Bevölkerung in den der Hände bedürftigen Gegenden nicht zu erwarten ist, ist aber vor Allem auch dahin zu wirken, daß nicht nur die Regierung billiger, die Abgaben geringer werden, sondern auch und vorzüglich daß diese nach billigeren und gerechtern Grundsätzen erhoben werden, und hier ist nur ein Weg als der richtige einzuschlagen, nämlich der, die Abgaben vom reinen Einkommen zu erheben, damit der Reiche verhältnißmäßig beisteuert und nicht der Arme seinen sauer erworbenen Groschen sich abdarben muß, um ihn dem Staate zu geben. Die allgemeine Einführung dieser Einkommensteuer beseitigt alle Bedenken, welche man gegen die Ausführbarkeit erheben kann; durch sie wird es möglich werden, die Besteuerung der nöthigsten Lebensbedürfnisse, die ungerechteste, welche man sich denken kann, zu beseitigen.

Dieses scheinen uns die wichtigsten Mittel zur Abhülfe der jetzigen Uebelstände, und wenn uns der rasch erwachte Volksgeist, die Gesinnung der Männer, welche jetzt die Leitung der Regierungen übernommen haben, die Versicherung giebt, daß sie mit aller Kraft erstrebt, daß sie erlangt werden, so dürfen wir mit freudiger Hoffnung der Zukunft entgegen sehen und haben wir dahin zu wirken, daß eine Partei, welche scheel auf die neue Ordnung der Dinge blickt, nicht die Macht erlangt, die aufkeimende Saat zu vernichten oder doch zu verderben. Die Bahn ist gebrochen, auf ihr müssen wir fortwandern, sie führt uns zum Ziele.

—r—

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

**Am Sonntage Lätare predigen:**

zu St. Thomä:	Früh	1/2 9 Uhr	Hr. Dr. Großmann, Sup.
	Mittag	1/2 12 Uhr	= M. Küchler,
	Besp.	2 Uhr	= M. Stein,
zu St. Nicolai:	Früh	1/2 9 Uhr	= D. Harles,
	Besp.	2 Uhr	= Cand. Große.
in der Neukirche:	Früh	9 Uhr	= M. Söfner,
	Besp.	2 Uhr	= M. Lampadius,
zu St. Petri:	Früh	1/2 9 Uhr	= M. Naumann,
	Besp.	2 Uhr	= M. Michaelis,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= D. Tischendorf,
	Besp.	2 Uhr	= M. Würkert,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kriß, C.,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Besp.	1/2 2 Uhr	Betsstunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Fleischmann,
Katechese im Arbeitshaufe:		9 Uhr	= Gräbner,
reform. Gemeinde:	Früh	3/4 9 Uhr	= Pastor Howard,
katholische Kirche:	Früh	9 Uhr	= P. Kretschmer.

Montag zu St. Nicolai:	Früh 7 Uhr	Hr. M. Simon,
Dienstag zu St. Thomä:	Früh 8 Uhr	= M. Gräfe, (Evangelium Joh. 2, 12 ff.)
Mittwoch zu St. Nicolai:	Früh 7 Uhr	= M. Heyl,
Donnerst. zu St. Thomä:	Früh 7 Uhr	= Richter,
Freitag zu St. Nicolai:	Früh 7 Uhr	= M. Holtzsch.

Nachmittag 2 Uhr Montag zu St. Thomä.  
 = 2 = Donnerstag zu St. Nicolai,  
 = 1/2 = Samstag zu St. Nicolai.

**W ö c h e r.**

Herr D. Klinkhardt und Herr D. Fischer.

**M o t e t t e.**

Heute Nachmittag 1/2 2 Uhr in der Thomaskirche:  
 Es stürmen behende die Fluthen u., von Otto.  
 Schön ist die Natur u., von Birey.

**Liste der Getrauten.**

Vom 24. bis mit 30. März.

**Reformirte Kirche:**

Hr. Wilhelm Friedrich Hermann Peter, Kaufmann hier, mit Jungfr. Ottilie Angeline Oberländer von hier.

**Liste der Getauften.**

Vom 24. bis mit 30. März.

**a) Thomaskirche:**

- 1) Hr. F. A. von Haugk, Bürgers und Hausbesizers S.
- 2) Hr. G. A. Bennewig, Kgl. Oberpostamtschreibers S.
- 3) Hr. E. W. Löwenbergs, Landschaftsmalers Sohn.
- 4) Hr. J. F. Zickerts, Bürgers und Schneidermeisters Sohn.
- 5) Hr. A. E. Sturms, Buchdruckerei-Factors Sohn.



- 6) Hrn. G. F. Thiele's, Musikdirectors im 1. Schützenbataillon Tochter.
- 7) Hrn. E. J. Grubels, Factors der K. S. conc. Kammerfabrik hier Tochter.
- 8) J. E. Dieze's, Bierverlegers Sohn.
- 9) J. E. Jensch's, Maurergesellen's Sohn.
- 10) J. G. Müllers, Aufsehers einer Waschanstalt Sohn.
- 11) J. G. Erbe's, Schlossergesellen's Tochter.
- 12) Hrn. G. Michels, Bürgers und Schneidermeisters Sohn.
- 13) Hrn. F. E. Hennigers, Bürgers und Beutlermeisters S.

**b) Nicolai-Kirche:**

- 1) Hrn. L. Fernau's, Buchhändlers Sohn.
- 2) Hrn. F. G. Dehlschlägers, Bürgers, Kaufmanns und Spediteurs Sohn.
- 3) Hrn. F. H. Cubasch's, Bürgers und Tuchhändlers Tochter.
- 4) Hrn. F. H. R. Schelters, Schriftsetzers Tochter.
- 5) Hrn. J. M. Heinoolds, Bürgers und Böttchermeisters S.
- 6) Hrn. E. L. Frißsche's, Bürgers und Buchhändlers Tochter.
- 7) Hrn. E. F. Hauck's, Bürgers und Restaurateurs Tochter.
- 8) Hrn. J. A. Hagers, Bürgers und Buchbindermeisters S.
- 9) Hrn. E. F. E. Ahlhelms, K. S. Postconducteurs Sohn.
- 10) Hrn. E. F. Frauensteins, Wasserbau-Conducteurs Sohn.
- 11) Hrn. F. Senck's, Kunstgärtners, Bürgers und Hausbesizers Sohn.
- 12) Hrn. J. E. F. Bierögels, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn.
- 13) Hrn. E. F. E. Müllers, Bürgers und Metall-Knopffabrikantens Tochter.
- 14) Hrn. E. G. Huth's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn.
- 15) Hrn. J. Dietrich's, Geschäftsagentens Sohn.
- 16) Hrn. E. A. Leidholds, Bürgers und Gastwirths Tochter.
- 17) G. Müllers, Hausmanns Sohn.
- 18) E. H. Altners, Markthelfers Sohn.
- 19) Hrn. E. F. Linke's, Bürgers und Schuhmachermeisters L.
- 20) J. G. F. Frißsche's, Handarbeiters Tochter.
- 21) J. G. Wöllners, Zimmermanns in den Straßenhäusern L.
- 22) F. A. Peggolds, Handarbeiters daselbst Tochter.
- 23-25) 3 unehel. Knaben.
- 26-27) 2 unehel. Mädchen.

**c) Reformirte Kirche:**

- 1) Charles Edmund Matthias Erickmore, Stahlstechers Sohn.
- 2) Robert Carl Max Henning, Schenkwrths Sohn.

**d) Katholische Kirche:**

- Hrn. J. Wurtschels, Bürgers, Schneidermeisters und Hausbesizers Tochter.

**Israelitische Gemeinde.**

Geboren:

Johanna Fränkel, Bürgers und Kaufmanns Tochter.

**Fruchtpreise vom 24. bis mit 31. März.**

Weizen, der Scheffel . . . 4  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  bis 4  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   
 Korn, der Scheffel . . . 2 = 22 = 5 = bis 2 = 25 = — =  
 Gerste, der Scheffel . . . 2  $\frac{1}{2}$  12  $\frac{1}{2}$  5  $\frac{1}{2}$  bis 2  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   
 Hafer, der Scheffel . . . 1 = 12 = 5 = bis 1 = 15 = — =

Kartoffeln, der Scheffel . . . 1  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  15  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   
 Erbsen, der Scheffel . . . 3 = 10 = — = bis 3 = 15 = — =  
 Butter, die Kanne . . . — = 10 = — = bis — = 15 = — =

Heu, der Centner . . . 1  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  10  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   
 Stroh, das Schock . . . 3 = 10 = — = bis 4 = 20 = — =

**Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.**

Buchenholz, die Klafter . . . 7  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  bis 8  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$  —  $\frac{1}{2}$   
 Birkenholz, = = . . . 7 = — = — = bis 7 = 5 = — =  
 Eichenholz, = = . . . 6 = 15 = — = — = — = — =  
 Ellernholz, = = . . . 6 = — = — = bis 6 = 10 = — =  
 Kiefernholz, = = . . . 5 = — = — = bis 5 = 10 = — =  
 Kohlen, der Korb . . . 3 = 5 = — = — = — = — =  
 Kalk, der Scheffel . . . — = 20 = — = bis — = 25 = — =

**Fruchtpreise auf sächsischen Getreidemärkten.**

Bautzen, 25. März: Weizen  $4\frac{2}{3}$  — 5, Korn  $2\frac{5}{6}$  —  $3\frac{1}{12}$ , Gerste  $2\frac{2}{3}$  — 3, Hafer  $1\frac{2}{3}$  — 2, Erbsen  $3\frac{5}{6}$  — 4, Hirse  $6\frac{2}{3}$  —  $6\frac{5}{6}$ , Gröhe  $3\frac{5}{6}$  — 4  $\frac{1}{2}$ , die Kanne Butter 13  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$  bis 15  $\frac{1}{2}$ .  
 Chemnitz, 22. März: Weizen  $4\frac{5}{6}$  —  $5\frac{1}{4}$ , Korn 3 —  $3\frac{1}{2}$ , Gerste  $2\frac{1}{2}$  —  $2\frac{2}{3}$ , Hafer  $1\frac{1}{2}$  —  $1\frac{2}{3}$ , Erbsen  $3\frac{1}{3}$  —  $3\frac{1}{2}$ , Kartoffeln  $1\frac{2}{5}$  —  $1\frac{8}{15}$   $\frac{1}{2}$ , Butter 15 — 16  $\frac{1}{2}$ .  
 Leisnig, 25. März: Weizen  $4\frac{2}{3}$  —  $5\frac{1}{12}$ , Korn  $2\frac{2}{3}$  —  $3\frac{1}{12}$ , Gerste  $2\frac{1}{2}$  —  $2\frac{2}{3}$ , Hafer  $1\frac{1}{2}$  —  $1\frac{3}{4}$ , Erbsen 3 —  $3\frac{1}{15}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Löbau, 23. März: Weizen  $4\frac{11}{12}$  —  $5\frac{1}{12}$ , Korn  $2\frac{1}{2}$  —  $3\frac{1}{4}$ , Gerste  $2\frac{1}{3}$  — 3, Hafer  $1\frac{5}{12}$  —  $1\frac{5}{6}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Reichenbach, 25. März: Weizen  $4\frac{1}{2}$  —  $4\frac{5}{6}$ , Korn  $3\frac{1}{4}$  —  $3\frac{1}{2}$ , Gerste  $2\frac{5}{6}$  — 3, Hafer  $1\frac{5}{6}$  — 2  $\frac{1}{2}$ , die Kanne Butter 22  $\frac{1}{2}$ .  
 Rochlitz, 22. März: Weizen  $5\frac{1}{15}$ , Korn  $2\frac{14}{15}$  — 3, Gerste  $2\frac{3}{5}$ , Hafer  $1\frac{2}{3}$  —  $1\frac{11}{12}$   $\frac{1}{2}$ .  
 Strehla, 25. März: Weizen  $4\frac{1}{2}$ , Korn  $2\frac{5}{6}$ , Gerste  $2\frac{2}{3}$ , Hafer  $1\frac{5}{6}$   $\frac{1}{2}$ , Kartoffeln 25  $\frac{1}{2}$ .

**Börse in Leipzig am 31. März 1848.**

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. — 2 Mt. —	—	145 $\frac{1}{2}$	And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	—	16 $\frac{1}{2}$	Leipzig. St.-Obl. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } kleinere . . .	91	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. — 2 Mt. —	—	103 $\frac{1}{4}$	Holländ. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$ . . . = do.	—	—	8 $\frac{1}{2}$	R. S. erbl. Pfand- } v. 500 . . .	91	—	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S. — 2 Mt. —	—	99 $\frac{1}{2}$	Kaiserl. do. do. . . . = do.	—	—	8 $\frac{1}{2}$	briefe à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ } v. 100 u. 25 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or.	k. S. — 2 Mt. —	—	114	Bresl. do. do. = à 65 $\frac{1}{2}$ As = do.	—	—	7 $\frac{1}{2}$	= lausitzer do. . . 3 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S. — 2 Mt. —	—	99 $\frac{1}{4}$	Passir. do. do. = à 65 As = do.	—	—	7 $\frac{1}{2}$	= do. do. . . 3 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S. — 2 Mt. —	—	57 $\frac{1}{2}$	Conv.-Species u. Gulden = do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part-Obligationen à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	96	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. — 2 Mt. 150	—	—	idem 10 und 20 Kr. = do.	—	—	—	Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	2 Mt. — 3 Mt. 6, 29 $\frac{1}{4}$	—	—	Gold pr. Mark fein Köln. = do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ in Pr. Cour. pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S. — 2 Mt. — 3 Mt. —	—	—	Silber do. do. = do.	—	—	—	Hamburg Feuer-Cass.-Anl. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ (300 Mk. B. = 150 $\frac{1}{2}$ ) . . .	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 101 $\frac{1}{4}$ 2 Mt. — 3 Mt. —	—	—	<b>Staatspapiere, Actien etc.,</b>		—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. C.	—	—	—
				<i>exclusive Zinsen.</i>				do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ = do. do.	—	—	—
				K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } kleinere . . .	85	—	—	do. do. à 3 $\frac{1}{2}$ = do. do.	—	—	—
				do. do. do. . . à 4 $\frac{1}{2}$ à 500 =	—	—	—	Lauf. Zins. à 103 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F.	—	—	—
				K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ } kleinere . . .	97	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 103 $\frac{1}{2}$	—	—	—
				Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4 $\frac{1}{2}$ , später 3 $\frac{1}{2}$ à 100 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$ . . .	150	—	—
				K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 $\frac{1}{2}$ F. } v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ } kleinere . . .	78	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Action à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	93	—	—
					—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Action à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	69	—	—
					—	—	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	26	—	—
					—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Action excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	26 $\frac{1}{2}$	—	—
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u. à 12 R. 8 Gr. . . . auf 100 s. Frd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem = do.	—	—	—		—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Action à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	195	—	—

\*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 24 Ngr.  
 †) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 7 Ngr. 2 Pf.



**Leipziger Börse, den 31. März.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	—	Leipzig-Dresdner .	93	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	26½	—
Berlin-Anhalt La. A.	—	—	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	195	—
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Schlesische	69	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	78	—
Chemnitz-Riesaer .	26	—	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 $\frac{1}{2}$ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—
Halle-Thüringer . .	—	—			

Leipzig, den 31. März.

Delkreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Rüböl loco ohne Geschäft.  
 Spiritus, Kartoffel-, 14,400 g nach Tralles loco 19 Thlr. matt.

**Berliner Börse, den 30. März.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
<i>Volleingezahlte:</i>			Nordbahn (K. F.) 4½	—	—
Amsterd. Rotterd. 4½	—	—	Oberschles. A. . . 4½	—	—
Berlin-Anhalt . . .	—	—	d° Prioritäts d°	—	—
d° Prior.-Actien 4½	—	—	Oberschles. B. d°	—	—
Berlin-Hamburg d°	—	—	Pr. Wh. (St. Vhw.) 4½	—	—
d° Prior. . . . 4½	—	—	d° Prioritäts . . 5½	—	—
d° Potsd.-Magd. 4½	—	—	Rheinische . . . .	48½	—
d° Prior. A. u. B. d°	—	—	d° Prior. . . . .	4½	—
d° d° C. . . . . 5½	—	—	Rhein. Prior. Stm. 4½	—	—
d° Stettin . . . .	—	—	dgl. v. Staatgar. 3½	—	—
Bonn-Cöln . . . . 5½	—	—	Sächs.-Baiersche 4½	—	—
Breslau-Freib. . . 4½	—	—	Sächs.-Schles. d°	—	—
d° d° Prior. . . d°	—	—	Thüringische . . 4½	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Thüring. Prior.-Act.	—	—
d° Prior.-Actien 5½	—	—	Wilh.-Bahn . . . 4½	—	—
Düsseld.-Elberf. 5½	—	—	d° Prioritäts . 5½	—	—
d° d° Prior. . . 4½	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
Cöln-Minden . . 4½	—	64½			
d° Prior.-Actien d°	—	—	<i>Quittungsbogen,</i>		
Krak.-Oberschl. 4½	—	—	eingez. ½		
Kiel-Altona . . . d°	—	—	Aachen-Mastr. 4½ 30	—	—
Mgdb.-Halberst. d°	—	—	Berg-Mark . . . 4½ 60	—	—
Magdeb.-Leipz. . .	—	—	Berlin-Anh. B. d° 45	—	—
d° d° Prior. . . d°	—	—	Bexbach . . . d° 90	—	—
Mail.-Venedig . 4½	—	—	Cassel-Lippst. d° 20	—	—
Nieder-Schles. . d°	—	—	Magdeburg-Witten-		
Niedersch. Pr. d°	—	—	berge . . . . . 4½ 60	—	44½
d° d° . . . . . 5½	—	—	Nordb. (Friedrich-		
Prior. Ser. III. 5½	—	—	Wilhelms) 4½ 80	—	34½
d° Zweigb. 4½	—	—	Posen-Stargard 80	—	48
d° Prior. 4½	—	—	Ung. Central d° 70	—	—

Die Börse blieb geschäftlos. Von Wechsellern ist kurz Amsterdam im Preise gestiegen, dagegen Hamburg in beiden Sichten, Wien und Petersburg zurückgegangen. Preuss. Bankantheile, so wie Friedrichsd'ors, ausländische Louisd'ors und die wenigen Eisenbahnactien, in denen Umsatz stattfand, stellten sich höher, Posen-Stargard aber niedriger.

Berlin, den 30. März. Getreide: Weizen poln. 52, 54, gelb 50, 51. Roggen loco 30, 32, pr. Frühjahr 29½, 28. Hafer loco 20, 22, pr. Frühjahr 16½, 16¼. Gerste loco 30, 31. Rüböl loco 9½, 9, pr. Frühjahr 9½. Spiritus loco 14½, pr. Frühjahr 14¼.

Paris, den 27. März.

5½ französische Rente	60.
	pr. Ultimo 62.
3½ „ „	40 50.
	pr. Ultimo 42.

London, den 27. März.

3½ Consols baar	83½.
3½ Consols auf Rechn.	

**Tageskalender.**

**Eisenbahnzüge nach**

Dresden: 6, 12½, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 7 Uhr Abends, 5 Uhr Morgens von Riesa und Dschag.  
 Anschluß von Riesa nach Döbeln und Zimmritz 8, 2½, 7 Uhr.  
 „ Dresden nach Görlitz 6, 10, 1½, 5 Uhr.

Anschluß von Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7¼ Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5¼ Uhr früh.

Reichenbach und Zwickau: 6, 12, 5 Uhr.  
 Magdeburg: 6¼, 10¾, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens, bis Cöthen 5¾ Uhr Abends.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7½, 9, 2¼ Uhr, bis Weimar 7 Uhr Abends.

„ „ Cöthen nach Berlin 8¾, 1½ Uhr, bis Wittenberg 7¼ Uhr Abends.

„ „ nach Bernburg 8½, 1½, 7¼ Uhr.

„ „ Magdeburg nach Cöln 3¼ Uhr Morgens (zum Anschluß an den Zug, der Abends vorher 5 Uhr aus Leipzig abgeht, mit Uebernachtung in Magdeburg; Ankunft in Cöln 9½ Uhr Abends).

„ „ nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Minden, Garburg, Hildesheim 10¼ Uhr.

„ „ nach Berlin über Potsdam 12, 6¼ Uhr Abds.

„ „ Hannover nach Bremen 6 Uhr 5 Min. Morgens, 9 Uhr 55 Min. Vormittags, 5 Uhr 20 R. Abds.

„ „ nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Gelle 3 Uhr.

**Öffentliche Bibliotheken.**

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.

Stadtbibliothek: 2—4 Uhr.

Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Abendausstellung im Kunstverein: Thomaskirchhof Nr. 22, von 6—9 Uhr. Fortsetzung von Kupferstichen und Radirungen nach der Münchener Gallerie aus der Sammlung des Dr. Puttrich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung: Markt, Kaufhalle, 9—5 U.

Theater. (129. Abonnements-Vorstellung.)

**Die Nacht der Borurtheile.**

Drama in 4 Acten von Elisabeth Sangalli.

**Personen:**

Jacob, Wechsler,	Herr Marr.
Seine Frau	Frau Sattler.
Sarah, seine Tochter,	Fräulein Graf.
Oskar, sein Pflegesohn,	Herr Richter.
Hagar, seine Haushälterin,	Frau Gide.
Commerzienrath von Trautmann	Herr Stürmer.
Heinrich, sein Sohn,	= Wagner.
Carl, sein Neffe, Avocat,	= Guttmann.
Ein Mäkler	= Paulmann.
Moriz, Bedienter,	= Hofmann.
Erster } Bedienter	= Lay.
Zweiter }	= Bernhardt.
Zwei Polizeibeamte.	

Zwischen dem ersten und den folgenden Acten liegt ein Zeitraum von drei Jahren.

Sonntag, den 2. April. Zum dritten Male: **Der Schultzeiß von Bern.** Oper in 4 Acten, von August Schrader. Musik von Conrad.

Montag, den 3. April. Zum ersten Male: **Dorf und Stadt.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, nach einer Auerbach'schen Erzählung: „Die Frau Professorin,“ von Charlotte Birch-Pfeiffer. Lindenwirth — Hr. Franz Wallner — vom k. k. Hoftheater zu Petersburg, und Lorle und Leonore — Fräul. Kretschmar, vom Stadttheater zu Bremen, als erste Gastrollen.

**Museum.**

Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof, 1. Etage, gegenüber dem Hotel de Russie.

Von früh 8 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

**Einlaß-Bedingungen.**

Für neun Monate 6 Thlr. — für sechs Monate 5 Thlr. — für drei Monate 2½ Thlr. — für einen Monat 1 Thlr. — für eine Woche 10 Ngr. — für einen Tag 5 Ngr.



Nachdem in Sachen, die Nachlässe Friederiken verwittweter Münch, geborener Eger, Johann Sophien Seymann oder Säumann, Johann Gottlieb Herrmanns und seiner Frau, Johann Wilhelminen Herrmann, nicht minder Anton Dittrichs, betreffend, der, in der an die Erben, Gläubiger oder sonstige Anspruchsberechtigte erlassenen, zuerst in der Leipziger Zeitung Montags den 12. October 1846, 2. Beilage zu Nr. 244 abgedruckten Edictalcitation auf den 12. Juli 1847 anberaumte Termin zu Publication eines Erkenntnisses in Folge eines Versehens nicht in Obacht genommen worden, und sonach ein anderweiter Publicationstermin anzusetzen gewesen, auch auf

den 30. August 1848

wirklich anberaumt worden ist, so werden eingangsbenannte Interessenten geladen, letztbesagten Tages Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Versessstube zu erscheinen und resp. gegen Erlegung der sie treffenden Unkosten, der Publication des beabsichtigten Erkenntnisses, auch, daß damit, dasern sie ausbleiben, Mittags 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, sich zu gewärtigen.

Leipzig, den 11. März 1848.

Das Stadtgericht zu Leipzig.  
Dr. Winter, Stadtr., R. d. R. S. E.-B.-D.  
Klemm, G.-Schr.

### Sonntags-Gewerbschule der polytechnischen Gesellschaft.

Der diesjährige Schlußactus, bestehend in der Ausstellung der Arbeiten der Schüler, in der Vertheilung von Prämien und in einem Bericht von der Wirksamkeit dieser Anstalt im verflossenen Schuljahre, wird

Sonntag den 2. April, Vormittag 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
in dem Saale der ersten Bürgerschule

stattfinden. Die Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft, so wie alle Freunde und Gönner der Sonntags-Gewerbschule werden zu dieser Feierlichkeit von dem Unterzeichneten ergebenst eingeladen.

L. Schöne, Schuldirektor.

### Notarielle Auction.

Am 3. April d. J. und an den nächstfolgenden Tagen von früh 9 Uhr an sollen, wegen Wegzugs einer Familie, alhier auf der Reichsstraße in Nr. 21 (in der goldenen Weintraube) verschiedene Gegenstände, namentlich eine goldene Repetir-Uhr, einige Schmucksachen von Gold, mehrere Sopha's, Tische, Stühle, Spiegel, Secretairs, Schränke, Kommoden, Serviteurs, Bettstellen, Wasch-

tische, eisernes, kupfernes, zinnernes und hölzernes Küchengeräthe, zwei Flinten, einiges Glaszeug, Steingut, Porzellan, Betten, Matragen ic. durch den Unterzeichneten meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Zum 1. April und zum 3. April 1848 sind die oberwähnten Gegenstände zu beliebiger Ansicht im Auctions-Local aufgestellt. Leipzig, den 15. März 1848.

Adv. Carl Emil Heinze, requirirter Notar.

**AUCTION.** Wegen Kürze der Zeit können Verzeichnisse zu der Gewandhaus-Auction nur noch einige Tage angenommen werden.  
Ferdinand Förster.

### Solzauction.

Montag den 3. April 1848 früh 9 Uhr sollen im diesjährigen Gehau des Rittergutes Lauer 47<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Eichen- und Rüstern-Stockklastern meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden durch den Förstner Willmer daselbst näher bekannt gemacht.



Der Mangel an genügender Ladung nöthigt uns, den Schleppland nach Dresden bis auf Weiteres einzustellen.  
Magdeburg, den 29. März 1848.

Bereinigte Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Compagnie.

Bei Theodor Thomas in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die geheimen Beschlüsse

der

Wiener

Kabinetts-Konferenzen

vom Jahre 1834.

Nebst Anhang:

Die geheime preussische Denkschrift vom Jahre 1822.

2 Bogen. gr. 8. Geh. 5 Ngr.

### Ankündigung.

Die unterzeichnete Verlags-Handlung hat sich veranlaßt gesehen, das Dresdner Tageblatt mit dem heutigen Tage aufhören zu lassen. Vom 1. April an erscheint dafür unter dem Titel:

## Dresdner Journal,

Herold für sächsische und deutsche Interessen,

Redigirt von Karl Biedermann,

eine neue Zeitschrift, welche schon durch den Namen ihres Redacteurs Bürgerschaft dafür leistet, daß sie den Bedürfnissen und Anforderungen der Neuzeit entsprechen und im Geiste des Fortschritts einen Sprechsaal für alle die Fragen eröffnen werde, welche die Zeit bewegen und von deren richtiger Lösung das Glück und die Wohlfahrt unseres gesammten Vaterlandes abhängen.

Das Dresdner Journal wird enthalten:

- 1) Leitende Artikel über die politischen und socialen Fragen der Gegenwart und über literarische und artistische Richtungen und Erscheinungen.
- 2) Tagesgeschichte aus dem Gesamtgebiete der Politik mit schnellster und übersichtlicher Mittheilung, wobei die Redaction durch eine große Zahl von Correspondenten und die günstige Lage Dresdens unterstützt wird.
- 3) Besprechungen über Literatur und Kunst, insbesondere Theater, Musik ic.
- 4) ein reichhaltiges und pikantes Feuilleton.
- 5) Ankündigungen jeder Art.

Die Verhandlungen des demnächst zusammentretenden, wie aller folgenden sächsischen Landtage werden durch das Dresdner Journal auszugsweise stets zuerst veröffentlicht werden.

Das Dresdner Journal erscheint täglich und wird in Dresden den Abend vorher, in Leipzig am Tage des Erscheinens, Vormittags, ausgegeben. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Thlr. und es werden Bestellungen sowohl in Dresden in der Expedition (Marienstraße Nr. 21) und in Leipzig bei der unterzeichneten Verlags-Handlung, als von allen Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Die Insertionsgebühren für Ankündigungen jeder Art betragen 12 Pfennige für die Zeile.

Dresden und Leipzig den 31. März 1848.

S. S. Teubner.



## Ein Curiosum der Neuzeit!

So eben erschien bei **Hob. Otto Schulze** und ist vorräthig bei **Louis Rocca** und **Gustav Thenau** (Zeiger Straße 9):

### Die geheimen Beschlüsse

## der Wiener Conferenz

vom Jahre 1834

nebst Einleitungs- und Schlussworte des  
**Fürsten Metternich.**

Preis: 2 1/2 Ngr.

Dieses Actenstück wurde seither durch die Censur der Oeffentlichkeit entzogen.

Seit heute erscheint in unserm Verlage die neue politische Zeitung:

### „Die Reform.“

Redigirt von **Dr. Arnold Ruge** und **Dr. S. B. Oppenheim.**

Erscheint täglich Nachmittags 3 Uhr für den folgenden Tag in einem ganzen Bogen. Preis für Leipzig vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr., wofür die Zeitung jeden Tag den Abonnenten frei ins Haus gebracht wird. Inserate die Zeile 2 Ngr., wobei auf den Vortheil der Einsender nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden wird.

Probenummern sind bei uns, so wie in allen Buchhandlungen gratis zu erhalten. **Verlagsbureau** (Königsstraße Nr. 4).

## Im literarischen Antiquarium,

Neumarkt Nr. 16,

sind zu beigesten billigen Preisen zu haben:

- Althaus, Th., Märchen a. d. Gegenwart. Lpz. 1848. broch. 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Bed, K., Nächte, gepanzerte Lieder. Lpz. 1838. broch. 22 1/2 Ngr.  
 Mignet, Histoire de la revolution Française. 3 voll. Bruxelles 1842. 20 Ngr.  
 Fink, Dr., G. W., Gesch. u. Wesenheit d. Religionen. Lpz. 1844. broch. 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Junius' Briefe. Deutsch von Arnold Ruge. Mannheim 1847. broch. 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Lampadius, W. A., Biographie Mendelssohn-Bartholdys. Lpz. 1848. broch. 22 1/2 Ngr.  
 Rugo, A., Poesie und Philosophie. Mannheim 1848. broch. 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Zachariä, J. F. W., der Renommist. Illustr. v. Hofmann. Berl. 1840. broch. 10 Ngr.  
 Klemm, Gust., China, d. Reich d. Mitte. M. 8 Tafeln Abbild. Lpz. 1847. broch. 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Neue illustrierte Zeitschrift. 2. Jahrg. Stuttg. 1846. broch. 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Shakespeare-Galerie. Chemnitz v. Pfl. Lpz. 1848. eleg. geb. 2  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Behse, Dr., C. E., Weltgeschichte. 3 Bde. Dresden 1842. Hbfrzbd. 2  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Conversationslexicon zum Handgebrauch. Lpz. 1846. 2 Bde. eleg. geb. 2  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Blanc, L., Geschichte d. 10 Jahre. Uebers. v. Fink. 5 Bde. Zürich 1845. eleg. geb. 2  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 — — Dieselbe übers. v. Buhl. 5 Bde. Berlin. Ppbde. 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Schlosser, F. C., Geschichte d. 18ten Jahrhunderts. 1. 2. Bd. Heidelb. 1836. 37. Ppbde. 3  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Schoke, Heinr., die class. Stellen d. Schweiz. M. 90 Stahlst. Carlsruhe. eleg. geb. 3  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Hahnemann, Sam., reine Arzneimittellehre. 6 Bde. Dresden. 1830. Hbfrzbd. 5  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Biedermann, K., unsere Gegenwart u. Zukunft. 1. 2. Bd. Lpz. 1846. à 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Börne, Ludw., gesammelte Werke. 8 Bde. Hamburg. Ppbde. 1  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Lamartine, A. de, Harmonies poétiques et religieuses. Stuttg. 1831. broch. 15 Ngr.

Gratis wird ausgegeben Katalog 4 unseres Lagers.

Auf unser Lager von Classikern und Prachtwerken machen wir ein geehrtes Publicum aufmerksam und bemerken, daß wir jeder Zeit zu den billigsten Preisen verkaufen.

Bei Unterzeichneten ist wieder vorräthig und zu dem herabgesetzten Preise von 1 Ngr. zu haben:

### Von Gottes Gnaden.

An alle Knutenmeister und Tyrannen.

Buchdruckerei von **Fischer**, Dresdner Straße, Volkmar Hof. A. Salius, Friedrichstraße Nr. 8, 1 Treppe.

Dies Gedicht empfiehlt sich vorzüglich durch die scharfe Beleuchtung des Verhältnisses zwischen Fürst und Volk.

Kupferstiche, Radirungen, Sandzeichnungen etc. werden um zu räumen billig verkauft im Bildergewölbe unter dem Fürstenhause.

## Etablissements - Anzeige.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auf hiesigem Plage ein

## Material-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

errichtet habe.

Durch strenge Reellität, sorgfältige und gute Bedienung werde ich das mir zu schenkende Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu rechtfertigen suchen.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Louis Lanterbach,**

Petersstraße Nr. 42/33 neben Herrn S. Kühne.

## Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das, seither von Herrn **F. W. Wirth**, Halle'sche Straße geführte

## Materialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Sämerei-Geschäft

käuflich übernommen habe und vom heutigen Tage unter der Firma:

## Friedrich Brückner

fortsetzen werde.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und zeichne

achtungsvoll

Leipzig, den 1. April 1848.

**F. W. Brückner.**

Meine ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Donnerstags, sondern von jetzt an wöchentlich 2 mal nach Leipzig komme, und zwar Dienstags und Freitags. **Carl Nuppert**, Torgauer Bote, Ritterstraße 14, kleines Fürstencollegium.

## Ausverkauf von Tuchen und Buchstins

bei

### M. A. Numschöttel,

Markt, Kaufhalle im Durchgange, Gewölbe Nr. 23.

Schreibebücher, 5 Bogen schönes Papier enthaltend, mit bunten, sinnreichen Schalen, à Dbd. 10 Ngr., gedruckte Rechnungen, in halben und Viertelsbogen, à Buch 6 Ngr.: im Bildergew. u. d. Fürstenhause.

Im Herren-Kleider-Magazin von **G. Leysath**

soll ein bedeutender Vorrath von Röcken, Twinen, Westen und Beinkleidern, desgl. Schlafrocke und Staubkittel sehr billig verkauft werden. Petersstraße Nr. 17, neben 3 Königen.

**Stroh- und Borden-Hüte** übernimmt zum Bleichen und Verändern **O. H. Hennigke's** Strohhutfabrik und Bleiche, Reichsstrasse Nr. 48, neben Kochs Hofe, I. Et.

## Dresch-Maschinen.

Einige vollständige Dreschmaschinen mit Göpelwerk, nach der Großkilschen von Negeborn in Königsberg verbesserten Construction, stehen zu dem festen Preis von 330 Thlr. pr. Stück, loco hier, zu verkaufen und es werden auch Bestellungen darauf fortwährend angenommen in der **Eisengießerei** hier selbst, zwischen dem Magdeburger und dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe.



## Gürtelbänder für Damen,

schwarz, roth, Gold, empfehlen als das Neueste  
**G. Ettler & Comp.,** Kaufhalle.

Neue Sendungen

## Umschlagetücher und Shawls

empfangen und empfehlen  
**Gebr. Dombrowsky,** Grimma'sche Straße, Paulinum.

## Billiger Lederverkauf.

Heute empfing ich direct von Frankfurt a. M. eine Partie sehr schönes **Bachleder** und verkaufe davon zu sehr billigen Preisen.  
 Leipzig, den 29. März 1848.

**S. S. Radwig,**  
 Reicharts Hof, Ecke der Serbergasse und des Waageplatzes.

## Im Meubles-Magazin,

**Holberg's Haus, Petersstraße-Ecke Nr. 1/68,**  
 werden sofort zu den allerbilligsten Preisen verkauft: sämtliche gut gearbeitete **Polstermeubles**, so wie **Stühle** (aller Arten), **Kopphaar**, **Stahlfeder- und Seegrasmatrassen**, **Bettstühle** u. s. w., so wie zum Ausverkauf mehrere **Tische**, **Spiegel** u. s. w. in diversen Größen und Façons.

**F. A. Kränzler,** Tapezierer.

Beste Palm-Seife

empfehlen  
**C. S. Schott,** Hôtel de Pologne.

## Blei-Kugeln

von allen Größen sind das Pfund zu 3 Ngr. vorrätig bei **Ludw. Bartling,** Friedrichstr. 7.

Neue, sehr schöne Camlots und Mohairs empfiehlt zu sehr billigen Preisen **August Seidler,** Grimma'sche Straße Nr. 36.

Feine Filzvelpel-Hüte für Herren,

neuester Façon und eben so haltbar als Filzhüte, empfiehlt à 1 2/3 Thlr. das Stück die Hutfabrik von **Quirin Anton Fischer,** Hainstraße im Stern, neben Hotel de Pologne.

Klingelzüge von **Manilla-Hanf**

empfehlen in verschiedenen Sorten zu herabgesetzten Preisen  
**Adalbert Hawsky,** sonst Carl Schubert,  
 Grimma'sche Straße Nr. 14.

## Gürtelbänder für Damen

in deutscher Nationalfarbe, Schwarz, Gold, Roth, empfehle ich als neuesten Schmuck für deutsche Frauen.

**B. Bohnert,** Reichsstraße Nr. 54.

NB. Auch Uhrbänder Schwarz, Gold, Roth für Herren sind vorrätig.

In der Strohhutfabrik

von **A. Th. König,** Hainstraße Nr. 31,  
 werden alle Sorten Stroh- und Bordürdenhüte schnell und schön gebleicht und modernisirt.

Verkauf aller Arten **Polster-Meubles.**

Um mehreren geehrten Nachfragen zu begegnen zeige ich hiermit ergebenst an, daß von jetzt an mein Lager in ziemlicher Auswahl von **Divans, Ottomannen, Sopha's, Fauteuils, Eck- und Rohrstühlen** in Mahagony, Kirsch-, Birnbaum und Buche, im neuesten Geschmack

bestens empfehlen kann. Bei nur dauerhaft guter Arbeit glaube ich mit den äußerst billigen aber festen Preisen Jedermann befriedigen zu können. Geehrte Bestellungen werden in möglichst kurzer Frist reell ausgeführt.

**A. Zimmermann,** Tapezierer in Wurzen.

Ein elegant gebautes, herrschaftlich eingerichtetes hiesiges Haus nebst großem, schönem Garten, in gesunder Lage, ist für den festen Preis von 10,500 Thln. zu verkaufen. Näheres durch **Adv. Schwedfeger,** Inselstraße Nr. 9 wohnhaft.

Zu verkaufen ist ein geräumiger dauerhafter Kinderwagen:  
 Petersstraße Nr. 8, 4. Etage.

## Obstbäume

in großer Auswahl, als: Kirschen, hohe und niedrige Äpfel, Birnen, Pflaumen, Aprikosen und Pfirsichen, Nüsse und Nispeln, alle Arten Acazien, große und schöne Lebensbäume sind sehr billig noch immer zu haben, so wie auch schöne Neikensfenster bei

**W. Mühlmann,** große Funkenburg.

Obstbäume- und Pflanzenverkauf.

200 Schock kleine Erlen-Pflanzen, aber stämmig, das Schock à 12 Pf., auch noch viele große Erlen um höhere Preise zu 3, 4, 5, 6 Ngr., 100 Schock kleine Eschen à 3 1/2 Ngr.; auch sind gute Weidenpflanzen zu haben, wo gute Zehen davon gezogen werden, vorzüglich an Wasserbau, welche gut bewurzelt sind; Birken aus Saat gezogen, Buchen, Weißdornpflanzen; auch auf Bestellung verschaffe ich mit und ohne Ballen Fichtenpflanzen von allen Größen. Stand: NicolaiKirchhof, Logis: Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 100. **Gottfried Thiele und Carl Reinhold.**

Eine fast neue Kochmaschine, bestehend aus einer großen Kochplatte, zwei dergl. Röhren, Kacheln und allem übrigen Zubehör, steht billig zu verkaufen: Reichsstraße Nr. 51 im Gewölbe.

Zu verkaufen ist billig ein wenig gebrauchter Kinderwagen: Dresdner Straße Nr. 15, in der Wirthschaft.

Reichsstraße Nr. 18, 2 Treppen hoch, sind mehrere sehr schöne gezogene Büchsen und Gewehre billig zu verkaufen.

**Carl Aker.**

Gegen 500 Stück ganz gesundes, wollreiches Schafvieh, zur Zucht geeignet, sind Tristablösung halber auf dem Rittergute **Knauthain** zu verkaufen.

Zum Verkauf stehen billig ein leichter einspanniger und zweispänniger Rüstwagen, nebst einem Milchwagen, beim **Gutsbesitzer Lüders** in Schönfeld, auch werden alte Wagen darauf angenommen.

Zu verkaufen ist ganz billig ein Sopha und ein schönes leichtes Gewehr. Preußergäßchen Nr. 2, 1 Treppe.

Zu Baumschulen sind mehre Schock Birnquitten und Äpfelsaat, 2- und 3-jährig, desgleichen Birn- und Äpfelstämmchen, Franz- und Zeller-Nußbäume und Hollunder und desgleichen Sträucher in **Lindenau** bei **Frenkel,** Nr. 4.

Zu verkaufen steht eine neue moderne ganz leichte Halbchaise, desgl. ein gebrauchter tiefhängender Jalousiewagen: **Zeiger** Straße Nr. 9, bei **C. Becker.**

## Empfehlung

meiner Brodbäckerei im

## Großen Kuchengarten.

Täglich empfehle ich reines Roggenbrod unter beifolgender Taxe, welches auf Verlangen auch steuerfrei ins Haus geschickt wird.

Für acht Ngr. 11 Pfd. 11 Loth.

= sechs = 8 = 14 1/4 =

= vier = 5 = 19 1/2 =

= zwei = 2 = 24 3/4 =

Sonach auf 2 Ngr. 1/4 Pfd. über die gewöhnliche Taxe, auch bietet meine Restauration täglich eine Auswahl von frischen Kuchen; dies zur gütigen Beachtung.

## Ein- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken vom Kopf bis zum Fuß im **Preußergäßchen** Nr. 1. im Gewölbe bei **C. Siebler.**

1000 Thaler werden gegen jura cessa auf ein hiesiges ansehnliches Grundstück zu erborgern gesucht, welchen bloß 1000 Thlr. als erste Hypothek vorgehen, durch **Adv. Lüders,** im Brühl, Hufeisen Nr. 60.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Schriftfeger zu werden, kann sich melden auf der **Königsstraße** Nr. 6 parterre.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Kürschnerprofession zu erlernen, mag sich melden des Vormittags bis 12 Uhr in meinem Gewölbe, **Reichsstraße** Nr. 1.

**Gustav Duderstedt,** Kürschnermeister.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht: **Kopplatz** Nr. 6 im Hofe quervor.



## Für Reisende und Auswanderer. Regelmäßige Paket- und Segelschiffs-Expeditionen

zwischen Bremen — Newyork, Baltimore an jedem 1. und 15. d. Monats,  
 : Bremen — Neworleans, Galveston im Frühjahr und Herbst 2 Mal monatlich,  
 : Hamburg — Newyork, Baltimore an jedem 1. und 15. d. Monats,  
 : Hamburg — Neworleans, Galveston im Frühjahr und Herbst 2 Mal monatlich,  
 : Antwerpen — Newyork an jedem 1. und 15. jeden Monats,  
 : Havre — Newyork an jedem 1., 8., 16., 24. jeden Monats,  
 : Hamburg und den südamerikanischen Häfen, Brasilien, alle Monate,  
 so wie Schiffsgelegenheiten nach Philadelphia, Quebec in Canada, Charleston in Süd-Carolina, Adelaide in Australia — **sämmtlich nur von unbescholtenen Rhedereihäusern**, deren Capitaine den Passagieren eine menschenfreundliche Behandlung angebeihen lassen und gute, gesunde und nahrhafte Lebensmittel in hinlänglicher Quantität gewähren, weist nach und schließt **Schiffsaccorde** zur Reise **billigst** ab unter Ausstellung der Passagier-Billets das direct und speciell von den Rhedern und Befrachtern (nicht bloßen Maklern) dazu beauftragte

**Auswanderungsbureau**  
 der Hauptagentur von Joh. Ernst Weigel,  
 Grimma'sche Straße Nr. 33. Leipzig.

Eben so werden Waarensendungen billig besorgt.



## Local-Veränderung. Das Uhren- und Fournituren-Lager so wie Uhren-Reparatur von **C. H. Lähne W<sup>we.</sup>**

befindet sich von heute an  
**Grimma'sche Strasse No. 16, neues Universitätsgebäude.**

**Neue Straße Nr. 14, 2. St.**, werden billig verkauft **Mousselin de laine, Cachemirs, Napo-**  
**litain, Jacquets, Cattun, Camlots, Neubles-Damast**  
 und **Umschlagetücher**; vorzüglich wird empfohlen **Mousseline de laine** zu 5 Ngr., **Camlots** 6 Ngr., und **Cattun** 21 Pf. pr. Elle.

Um den respectiven Abnehmern die Beurtheilung zu erleichtern, bei welchen Braunkohlen hiesiger Gegend sie sich „nach Qualität-, Preis- und Maßverhältniß am besten stehen,“ verkauft auch das unterzeichnete Werk seine rühmlich bekannten Braunkohlen von heute an bis auf Weiteres, — **nachbarlichem Beispiele gemäß** — pro Scheffel von einer Elle cubischen Inhaltes und zwar

die Würfelkohle Nr. 1 à 6 Ngr.

= „ „ = 2 à 4 „

= „ „ = 3 à 3 „ und

= Füllkohle = 4 à 1½ „

von welchen beiden ersteren Sorten es sich dem geehrten Publicum dormalen mit einem besonders schönen, schon länger trocken eingeschauerten Vorrathe angelegentlichst empfiehlt.

**Braunkohlenwerk Leulitz, am 1. April 1848.**

### Braunkohlenwerk in Zeititz.

Die Preise der Kohlen sind noch dieselben, wie vergangenes Jahr, und zwar

der Scheffel Kohlen Nr. 1 6 Ngr.

„ „ „ 2 3 „

„ „ „ 3 1½ „

Sadegeld wird nicht weiter bezahlt.

Wachern, am 21. März 1848.

Schuetger.

Ein elegantes weiß lackirtes **Ed. Sopha** nebst 6 **Rohrstühlen (Mococco)**, massiv von **Nos-**  
**baaren**, und diverse **Gartenbänke** mit und ohne **Lehnen** sind billig zu verkaufen: **Reichstraße Nr. 11,**  
**Rochs Hof** gegenüber, beim **Hausmann**.

Zu verkaufen sind mehrere gute **Schlessgewehre**. Näheres  
 Reichstraße Nr. 49 im **Gewölbe**.

Zu verkaufen sind mehrere **Droschken, Chaisen** und **Leiter-**  
**wagen**, ein- und zweispännig zu fahren. Zu erfragen: **Gerber-**  
**gasse, Stadt Magdeburg**.



**Verkauf.** Zwei **Wagen** mit **Seiten-Jalousien**  
 im besten Stande stehen billig zu verkaufen bei dem  
**Sattlermeister**

**Wittsch,**  
 Nicolaisstraße Nr. 13.

Hierzu eine **Beilage**.



## Einige Worte über die gegenwärtige Stellung der sächsischen Gerichtshöfe.

Es ist nicht zu verwundern, daß bei Begründung eines neuen Regierungssystems die öffentliche Aufmerksamkeit sich vorzugsweise auf die Staatsbeamten richtet. Denn Gesetze und Verfassungen sind nach dem durch die Erfahrung vielfach bestätigten Ausspruche eines alten Staatsrechtslehrers und Philosophen erst dann wahrhaft gut und wohlthätig, wenn sie gut gehandhabt werden. Es hängt daher in jeder Staatsform von dem Geiste und der Gesinnung derer sehr viel ab, welche die Gesetze anwenden. In Staaten, wo die bürgerliche Freiheit noch wenig ausgebildet ist, sind dies einzig und allein die Staatsbeamten; hier ist folglich die Gefahr für das Gemeinwohl am größten, wenn die Beamten nicht so sind, wie sie sein sollten.

Bei freieren und mehr ausgebildeten Verfassungen dagegen gewinnt die öffentliche Meinung eine solche Macht und besitzt so viele Mittel, die Amtshandlungen der Beamten zu controliren, daß diese nicht umhin können, den im Gemeinwesen herrschenden Geist zu beachten — bis endlich, wo rein das demokratische Princip herrscht, wenn auch unter monarchischer Form, wie z. B. in England, der Bürger und Staatsbeamte fast völlig ineinander aufgehen, jeder Bürger in den Fall kommt, im öffentlichen Dienste aufzutreten, jeder Staatsbeamte sich zunächst als Bürger betrachtet. Das ist die eigentliche Selbstregierung eines freien, politisch hochgebildeten Volkes. Ein hervortretender Zug dieser Selbstregierung ist insbesondere die Ausübung des Richteramtes durch das Volk, das Geschwornengericht.

Noch befinden wir uns im Stadium des Ueberganges zu einer solchen volksthümlichen Regierungsweise. Alles, worauf eine solche beruht, freie Presse, Vereinigungsrecht, Bürgerbewaffnung, Schwurgericht, ist uns theils schon gegeben, theils zugesagt.

Die Gesinnung der Männer, welche durch das Vertrauen des Volkes und die Wahl des Königs dazu berufen sind, bürgt dafür, daß die verheißenen Reformen auch in dem liberalsten Sinne werden in das Werk gesetzt werden.

Und wie werden sich die gegenwärtigen Staatsbeamten zu diesen Neugestaltungen verhalten? Werden sie durch ihre Amtshandlungen dem neuen Systeme willig und freudig zu Hilfe kommen? Werden namentlich die Gerichtshöfe, die selbstständigen Richtercollegien, sich in Uebereinstimmung zu setzen wissen mit den Principien einer bürger- und volksthümlichen Regierungsweise? Werden sie in einer solchen Uebergangsperiode im Stande sein, volksthümliches, dem herrschenden Ideen analoges Recht zu sprechen? Wird dies namentlich der Fall sein in Betreff der ihnen wenigstens für eine kurze Zeit noch zur Handhabung anvertrauten Strafbestimmungen im Betreff der Presse?

Wir glauben diese Fragen nach unserer besten Ueberzeugung und Kenntniß der Verhältnisse, durchaus bejahen zu müssen.

Der richterliche Beamte, vom Staate angestellt und darauf verpflichtet, nach den bestehenden Gesetzen für den einzelnen Fall das Recht zu sprechen, hat sich allerdings jener dem Schwurgerichte eigenthümlichen Freiheit zu enthalten, welche diesem gestattet, das strenge Recht zu mildern oder nicht anzuwenden, wo es mit dem Rechtsgefühl und der sittlichen Anschauung der Geschwornen sich nicht vereinigt, einer Freiheit, welche mit andern Worten das Schwurgericht wenigstens in dem Erfolge beinahe als eine volksthümliche Gesetzgebung für den einzelnen Fall erscheinen läßt. Der richterliche Beamte hat sich streng an die bestehende Gesetzgebung

zu halten. Allein diese Gesetzgebung ist zum Glück schon selbst in dem erleuchteten Geiste der Zeit geschrieben. Unsere Criminalgesetzgebung vom Jahre 1838 hat mit Recht erkannt, daß der Buchstabe tödtet und nur der Geist lebendig macht. Sie hat sich daher starrer, für alle Fälle gleicher und unabänderlicher Normen enthalten und dem pflichtmäßigen, allseitigen Ermessen des gewissenhaften Richters den weitesten Spielraum gelassen. Sie hat namentlich erkannt, daß die Gründe, auf welchen die Ueberzeugung von Schuld und Unschuld beruhen, nicht nach mechanischen Regeln sich wägen lassen. Sie hat sich einer Bestimmung enthalten, wie sie anderwärts noch zum Theil besteht, daß der Richter verurtheilen muß, wenn bestimmte Verdachtsgründe, in bestimmter Zahl und Form vorhanden sind. Sie will, daß Freisprechung erfolge, wenn nicht Alles zusammentrifft, um dem erkennenden Richter die vollste Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten zu verschaffen, und die sächsischen Gerichtshöfe können sich das Zeugniß geben, daß sie die ihnen anvertraute Macht mit größter Vorsicht gehandhabt, und in allen nur irgend zweifelhaften Fällen von der Befugniß, freizusprechen, im weitesten Umfange Gebrauch gemacht haben, eingedenk, daß es besser sei, hundert Schuldige freizusprechen, als einen Unschuldigen zu verurtheilen. Die sächsische Criminalgesetzgebung endlich, und das ist das Wichtigste von Allem, enthält sich — mit wenig Ausnahmen — aller engbegrenzten Strafanordnungen. Sie will, daß der erkennende Richter innerhalb des höchsten und niedrigsten Maßes der Strafe den Grad derselben festsetze, unter Berücksichtigung aller einschlagenden Umstände und besonderen Verhältnisse. Man würde sonach irren, wenn man glauben wollte, daß der rechtsgelehrte Richter, dem Leben fremd, nur nach dem todtten Buchstaben zu urtheilen ermächtigt und berufen sei. Er hat das Gesetz zu handhaben, er hat seine individuelle Ansicht nicht über das Gesetz zu stellen, aber er ist ermächtigt und berufen, das Leben und seine Strömungen in den Kreis seiner Beurtheilung zu ziehen. That und Thäter nicht allein und isolirt, nein, auch die Nebenumstände der einen, äußeres und inneres Leben des andern, Beweggrund, Absicht und Erfolg, sociales und öffentliches Verhältniß hat er zu prüfen, zu ergründen, wenn er das wahre, das im Volksbewußtsein gegründete, mit der öffentlichen Meinung Hand in Hand gehende Recht finden und aussprechen will.

Vorausgesetzt, daß unsere gegenwärtigen Richtercollegien ihre Aufgabe in dieser Weise auffassen, und wir können versichern, daß dies der Fall sei, ist nicht zu fürchten, daß die erfolgenden Rechtsprüche den herrschenden Rechtsbegriffen zuwiderlaufen, ist nicht zu fürchten, daß die fungirenden Richter in der gegenwärtigen Uebergangsperiode zu einem freieren, volksthümlicheren Staatsleben dem letztern gewissermaßen einen Damm entgegensetzen, ist insbesondere nicht zu fürchten, daß die gegenwärtigen Verhältnisse der Presse werden mißkannt, noch daß aus der gegenwärtigen Strafrechtspflege in Betreff von Preservergehen Uebelstände hervorgehen werden — so sehr auch die baldige Verwirklichung der in Aussicht gestellten Schwurgerichte für Preservergehen zu wünschen ist.

Und nun noch einige Worte über die gegenwärtigen Mitglieder der mehrgenannten Richtercollegien und ihr Verhältniß zu den dormalen an die Spitze der Geschäfte berufenen höchsten Staatsbeamten.

Zwar sind die Zeiten nicht mehr, wo selbstständige Richtercollegien beinahe als der einzige und nothwendige Schutz constitutioneller Freiheit nach oben und nach unten betrachtet werden

tra =  
n d-  
ren,  
ect

de.

yo-  
nast  
Ele.

ger  
kauft

tes

schon

Hof-  
r. 11,

ouffien  
ei dem

r. 13.



durften. Dennoch ist die Selbstständigkeit und Unantastbarkeit der Richtercollegien und des richterlichen Amtes überhaupt in Ländern, wo man zu Schwurgerichten noch nicht übergegangen, als ein unveräußerlicher Schutz persönlicher Sicherheit und constitutioneller Freiheit betrachtet und auch zeither durch die Verfassungen in allen civilisirten Staaten als solcher anerkannt worden. Insofern ruhen die genannten Corporationen auf einem sichern, von den Wünschen und Ansichten der jedesmaligen Regierung unabhängigen Grunde, und es kann daher ihre Meinung über die Entwicklung des Staatslebens und die desfalls eingeschlagenen Schritte wohl eine freie und unpartheiische genannt werden. — Deshalb ist es auch nicht unbeachtet geblieben, daß der Erklärung von Zustimmung und Unterstützung, welche von einer Seite her von sämtlichen Staatsdienern an das neue Staatsministerium gerichtet worden, sich auch die Mitglieder des dortigen Appellationsgerichts und die übrigen richterlichen Beamten angeschlossen haben, und man ist mit Recht darauf gespannt gewesen, ob dieser Schritt von andern Seiten her Nachahmung finden werde. Darauf antworten wir:

Wie jetzt wohl jeder aufrichtige Freund des Vaterlandes die Ueberzeugung theilt, daß gerade mit den Männern, welche jetzt die Staatsgeschäfte leiten, Ordnung und Recht am sichersten erhalten, mit den Principien, welche sie als leitende Grundsätze aufgestellt haben, der Uebergang zu vollkommener bürgerlicher Freiheit, ohne Ueberschreitung des allenthalben nothwendigen Maßes, ohne Geseflosigkeit, ohne Gefährdung des uns heiligen und für den dauernden Fortschritt unentbehrlichen monarchischen Systems, am sichersten erreicht werden kann, so ist auch diese Ueberzeugung unter den gegenwärtigen Mitgliedern der Richtercollegien allgemein und fest begründet. Es ist ihr Wunsch, daß jene Männer, welche sich in der schwierigsten Zeit mit größter Selbstverläugnung der Führung der öffentlichen Angelegenheiten widmeten, alle Schwierigkeiten überwinden und sich dabei der lebhaftesten Unterstützung aller guten Bürger zu erfreuen haben mögen, und daß die leitenden Grundsätze ihres Systems naturgemäß und gedeihlich sich entwickeln können. Das Schweigen der übrigen, dem erwähnten Beispiele gegenüber, beruht daher sicher nur auf der Ueberzeugung, daß diese Gesinnungen auch ohne eine officielle Aussprache hinreichend bekannt werden, daß ihr pflichtgemäßes Verhalten sie der Nothwendigkeit einer officiellen Demonstration überhebt und daß sie, unabhängig gestellt, schon durch Beibehaltung ihrer amtlichen Stellung beweisen, wie sie die neue Gestaltung des Staatslebens freiwillig und aufrichtig zu unterstützen bereit sind.

Möge dieses Verhalten um so mehr einen Beweis dafür abgeben, daß Servilität nicht in dem Character der deutschen und sächsischen Staatsbeamten liegt, und daß es deshalb nicht nöthig erscheint, die Andeutungen des einzelnen Staatsdieners, welcher im Leipziger Tageblatte vom 26. März d. J. das Wort genommen, besonders zu widerlegen, oder daß es wenigstens genügt, dagegen auf die Antecedentien und den Bildungsweg der Männer zu verweisen, welche gegenwärtig Stellen im Staatsdienste und im Richteramt insbesondere inne haben. Zum Glück ist auch die Meinung, daß nicht Geschäftstüchtigkeit und Kenntnisse, sondern Gesinnungslosigkeit zum Staatsdienste qualificiren, wenigstens in Sachsen noch ganz neu und unerhört. +

### Die Gegenwart und die Maschinen.

Vorigen Freitag Abend traf es sich zufällig, daß ich auf der Straße in der Nähe von zwei Männern aus dem Bürgerstande einherging, welche sich über den Einfluß der Maschinen auf das Wohl und Wehe der Menschheit unterhielten. Da mich dies in-

teressirte, paßte ich einige Zeit meinen Schritt dem ihrigen an, und vernahm im Wesentlichen Folgendes.

„Die Maschinen, sagte der Eine von Beiden, sind allerdings zum Theil große Wohlthaten für die Menschheit. Der Buchdruckerpresse verdanken wir Volksaufklärung und Freiheit und auch den Dampfwagen verdanken wir Freiheit; denn durch sie ersparen wir Zeit, in welcher wir Geld verdienen können und Geld ist auch Freiheit. Auch gegen Druckwerke und Dampfmühlen und dergleichen Maschinen habe ich nichts, das sind wahre Wohlthaten für die Menschheit; aber die Baumwollspinn- und Webemaschinen, die sind der Verderb für die Menschheit, die bringen es am Ende noch dahin, daß sich alle Völker erheben müssen, um diese Menschenvertilger in einem furchtbaren Zusammenbruch zu zerstören. Denken Sie nur einmal an unsere armen Fabrikarbeiter im Erzgebirge!“

Der Mann hatte offenbar ein edles Herz, aber sein Verstand ist von irrigen Ansichten und Vorurtheilen befangen; denn trotz des tief zu beklagenden und leider durch keine künstlichen Maßregeln einer einzelnen Regierung, oder des Zollvereins, oder ganz Deutschlands mit einem Male zu entfernenden Leidens unserer armen erzgebirgischen Landsleute, sind selbst die Baumwollmaschinen für das Wohl der Menschheit ein großer Segen. Eine Besserung jener Leiden kann nur von einer, während eines ganzen Menschenalters heilenden Zeit und durch Mittel, welche sich im Einzelnen zum Voraus nicht einmal bestimmt angeben lassen, erwartet werden, und selbst ohne gewaltsame Eingriffe in die Rechte und das Eigenthum werden diesen Uebelständen selbst noch manche reiche Fabrikanten zum Opfer fallen müssen. Die Einen suchen das nächste Mittel der Besserung in erhöhten Schutzzöllen, die Andern in unbedingter Handelsfreiheit. Beiden Parteien stehen die gediegensten und schlagendsten Thatsachen zur Seite und jede behauptet mit gleicher Entschiedenheit, Recht zu haben. Da aber aller Handel zum großen Theil in waghalsigen Unternehmungen besteht, bei welchen auf Grundsätze und Thatsachen sehr wenige Rücksicht genommen wird, so läßt sich auch aus den besten statistischen Nachrichten über die Ursachen, welche den factischen Resultaten des weiten Welthandels zu Grunde liegen, kein sicherer theoretischer Schluß ziehen, und wie in der Staatspolitik so wird man auch in der Handelspolitik nie aufhören, zu laviren, zu laboriren, zu experimentiren, zu reformiren, und an Handelsreueuten wie jetzt in Paris, ja an Handelsrevolutionen wird es auf die Dauer nie fehlen. Das liegt nun einmal in der allgemeinen Unvollkommenheit der Menschheit und der äußeren Mittel, welche ihr zu Gebote stehen, und ein junger Candidat, welcher durch einen übel angebrachten Schwung sich den Beifall seiner kirchlichen Zuhörer verschaffen wollte, hatte im Grunde doch nicht Unrecht, indem er seine Predigt mit den Worten begann: „Kreuz, Jammer und Elend sind die drei Windhunde, welche den Hasen des menschlichen Lebens ins Schlupfloch des Todes jagen.“ Doch nun zur Sache selbst.

Wenn man, wie schon angedeutet, den Einfluß des Maschinenwesens auf das wirtschaftliche Leben der Menschheit betrachtet, so ist dessen überwiegend wohlthätiger Einfluß gar nicht zu verkennen. Als ein Beispiel wollen wir nur einmal jene Baumwollenspinnerei und Weberei näher betrachten, und wir werden sehen, daß es unmöglich ist, die wohlthätigen Folgen auch dieses Theiles des Maschinenwesens in einem kurzen Artikel vollständig anzudeuten. Man frage sich doch nur, was wohl eine Elle gewöhnlichen Kattuns gekostet haben mag, als der Faden zu demselben noch durch die Hand gesponnen werden mußte, und vergleiche den muthmaßlichen Preis mit dem jetzigen. Wie viele Leute aus den unteren Classen waren in den siebziger Jahren des



vorigen Jahrhunderts überhaupt im Stande, sich in Baumwolle, welche jetzt der Hauptkleidungsstoff für das weibliche und ein höchst wesentlicher für das männliche Geschlecht der Mehrzahl fast aller Classen geworden ist, zu kleiden? Bei einigem Nachdenken muß es einleuchten, daß hinsichtlich des Schutzes gegen die Einflüsse der Witterung, damals die ärmste Classe viel schlechter gestellt war als jetzt, und diese Classe daher auch den unmittelbaren Druck des Lebens viel härter empfinden mußte. Aber es kommt noch ein anderer Gesichtspunct von Bedeutung hinzu. Ein Mensch, welcher wirklich nicht im Stande ist, seine Blöße anders als mit Lumpen zu bedecken, verdient, wenn er unverschuldet sich in dieser Lage befindet, unser tiefstes Mitleid. Seine Mitmenschen von edlen Herzen werden solchem Unglücklichen gewiß stets nach ihren Kräften beispringen; denn schon das bloße Gefühl der Menschenwürde sieht sich bei ihnen durch solchen Anblick verletzt, und ebenso ist dieses Gefühl bei solchem Unglücklichen selbst auf das Erdrückendste beschwert, so lange er noch einen Funken von Werth auf die Beachtung Anderer legt. Kommt nun ein solcher Unglücklicher, von dem wir annehmen, daß sein sittliches Gefühl noch nicht erstorben ist, in die Lage, sich nur einigermaßen besser kleiden zu können, so wird er dadurch nicht nur in seinen eigenen Augen, sondern auch in den Augen derjenigen, welche ihm durch die Stellung im Leben am nächsten stehen, gehoben; er wird sich bestreben, nicht wieder in das frühere Elend zurückzusinken und dieses Streben allein bringt ihn vorwärts, wenn nicht das Schicksal ihn mit neuen unüberwindlichen Prüfungen heimsucht. Ist es aber nun wahr, was mit Erfolg nicht zu bestreiten sein möchte, daß die unteren Classen vor Einführung und Ausbreitung der Baumwollspinnereien und Webereien im Allgemeinen viel schlechter gekleidet gehen und viel mehr Geld für eine schützende Bekleidung ausgeben, sich dieß also am Munde abdarben mußten, so ist es aus der, in der Natur der Seele begründeten Erscheinung, vermöge welcher wir durch das Schöne und Gefällige angezogen, durch das Häßliche und Widerrwärtige aber abgestoßen werden, als unbestreitbar zu behaupten, daß die unteren Classen schon deshalb, weil sich die einzelnen Mitglieder derselben jetzt gegenseitig äußerlich anständiger vorkommen, sie sich auch mit mehr Achtung behandeln, und das Gleiche widerfährt ihnen von den höheren Ständen. Ich will damit ebensowenig gesagt haben, daß alle Menschen sich jetzt schon so kleiden können, daß sie schon durch ihre Kleidung einen gewissen Grad von äußerer Achtung erwecken, noch daß die Achtung der Mitglieder der unteren Stände untereinander allein aus dieser Quelle herrühre. Wesentlich fließt sie mit aus der größeren Volksbildung, welche wir unserem verbessern und ausgebreiteten Schulunterrichte verdanken. Eine Milderung der Sitten in den unteren Classen gegen früher ableugnen wollen, heißt aber weder die Geschichte noch das Leben kennen. Ich habe mich in verschiedenen Gegenden Deutschlands bei älteren glaubwürdigen Leuten erkundigt, ob in dieser Beziehung ein Unterschied zwischen ihren Jugendjahren und der Gegenwart zu erkennen und zu behaupten sei, und habe immer nur thatsächliche Beweise für die Milderung, das ist Veredelung der Sitten erfahren, ohne deshalb von einer Vollkommenheit, die wir im strengen Sinne von keinem Stande behaupten können, weil alle Stände aus Menschen bestehen, reden zu wollen.

Doch ich bin von meinem Hauptwege etwas abgekommen. Man sagt gewiß nicht zu viel, wenn man behauptet, daß jetzt mehr Menschen durch den Bau von Baumwollspinn- und Webmaschinen ihr Brod verdienen, als in der Zeit unmittelbar vor der Erfindung derselben durch die Handspinnerei beschäftigt wurden, und eben so gewiß verdient allein die Gesammtheit der durch den Bau von Spinn- und Webmaschinen nur für Baumwolle und den Handel mit denselben Maschinen Beschäftigten, jetzt weit mehr

Lohn als damals die Gesammtheit jener Handspinner. Eine total Miferente der Baumwolle in allen deren Erzeugungsländern würde gegenwärtig eben so schlimm sein wie eine Hungersnoth. Rechnet man alle Baumwolle, welche jährlich uns nach Europa gebracht wird, zusammen, so ist dazu allein eine sehr ansehnliche Flotte erforderlich; und um diese Flotte herzustellen — welche Menge von Material und Arbeit in den verschiedenartigsten Gewerben setzt dies voraus? Wer die ausschließliche Lieferung des Bindfadens zu besorgen hätte, welcher zum Zudähen der Unsumme von Baumwollbällen erforderlich ist, der würde allein schon ein ungeheures Arbeiterpersonal zur Verfügung haben müssen. Nun denke man ferner an den unübersehbaren Einfluß der Maschinenanwendung auf die Vermehrung des Anbaues der Pflanze, an die Herstellung der Fabrikgebäude, an die Bleicher, die Färber, die Drucker, an die zahllosen Schaaren von Arbeitern, welche noch aus dem Handel und der weiteren Verarbeitung der fertigen Waaren Verdienst erhalten. Kurz, wer vermag es, den Segen, welchen die Baumwollspinnmaschine gebracht hat, in allen Verzweigungen zu überblicken?

Wollte man nun diese Maschinen auf der ganzen Welt zerstören, angenommen, daß dies wirklich bei allen Nationen beabsichtigt würde — ich frage einfach, was würde dann erst für ein Zustand der arbeitenden Classen eintreten? Nehmen wir einmal an, die Regierungen aller Länder in Europa und Amerika verständigten sich wirklich über diesen Punct, wäre es wohl zu glauben, daß sie mit der Ausführung wirklich Wort zu halten die Absicht hätten? Wir ehrlichen Deutschen würden vielleicht mit dem Worthalten den Anfang machen; aber die anderen Völker würden schönstens ins Fäustchen lachen und sagen: Sehr schön, daß wir Eure Concurrenz los sind; Baumwollstoffe braucht Ihr doch; Euer Handgewebe kommt Euch zu theuer zu stehen, um es bezahlen zu können; kommt her, kauft von uns Maschinengewebe, Ihr sollt es eben so billig haben, wie früher; denn da wir jetzt einen um 43 Millionen Menschen erweiterten Markt haben, so können wir nicht nur noch etwas billiger arbeiten wie früher, weil uns durch die erhöhte Anzahl der fabricirten Stücke eine ebenfalls vermehrte Anzahl von einzelnen Gewinnen zufällt, sondern wir danken es Euch noch recht herzlich, daß Ihr uns in die Lage versetzt habt, unsere Arbeiter besser bezahlen zu können, ohne daß uns ein Nachtheil dadurch trifft, weil wir ihnen nicht mehr so viele außerordentliche Unterstützung zu reichen brauchen und sie auch mehr von dem durch sie selbst Erzeugten uns abkaufen, daß heißt uns mehr als früher von dem empfangenen Lohne wiedererstatteten.

So wie diejenigen, welche noch nicht Gelegenheit gehabt haben, tiefer in die Bedeutung des Maschinenwesens für die Fabrikation der baumwollenen Stoffe für das wirtschaftliche Leben der Menschheit einzudringen, häufig irrige Ansichten über diesen Industriezweig hegen, ebenso ist dieses hinsichtlich der bei der Landwirtschaft zur Anwendung kommenden Maschinen der Fall. Man muß hier nur die Voraussetzungen kennen, unter welchen die Maschinen statt Nachtheil, Vortheil bringen. Ich will ein Beispiel anführen. Vor dem Jahre 1841 waren auf der großen fürstl. Reußischen Domaine Thallwitz bei Wurzen keine Maschinen im Gebrauch, selbst in der Brennerei wurde alles mit der Hand verrichtet. Der neue Pächter, Oberamtmann Madelung, stellte alsbald ein Göpelwerk auf und hat dies seit einigen Jahren durch eine Dampfmaschine ersetzt. Außerdem hat er in neuester Zeit zwei Dreschmaschinen angeschafft. Nun wird gewiß schon eine Anzahl Befangener, welche hier Ursachen und Wirkungen noch nicht durchschauen, diesen Landwirth wo möglich einen Menschenfresser nennen, weil er in Gestalt des Geldes, welches er durch die Maschinen erwirbt, seinen bisherigen Arbeitern Verdienst und



Brod aus dem Munde reiße und sie dem Hungertode Preis gebe. Aber nicht doch! Dieser Landwirth giebt jetzt fast, ich glaube sogar sagen zu können, vollkommen doppelt so viel für Tagelohn aus, wie im Jahre 1841. Um die Dampfmaschine in der Brennerei mit Nutzen verwenden zu können, mußte die Brennerei eine großartige Ausdehnung erhalten. Dies war aber nicht anders, als durch eine großartige Vermehrung des Kartoffelbaues möglich, welcher sich jedoch nicht betreiben läßt, ohne sowohl bei der Bestellung, und in ungleich größerem Grade noch in der Ernte sehr viele Tagelöhner zu beschäftigen. Aber auch für den unmittelbaren Betrieb der Brennerei hat das Arbeitspersonal mehr als verdoppelt werden müssen. Da nun aber die Kartoffelernte mit der Herbstbestellung, zu welcher für einen sehr beträchtlichen Vorrath von Saatgetreide gesorgt sein will, und der Grummet-ernte zusammenfällt, so fehlte es an Händen zum Dreschen. Es blieb also, wenn im folgenden Jahre Getreide auf den Aeckern wachsen und zugleich bei der Kartoffelernte mehr Hände als es beim bloßen Getreidebau möglich ist, beschäftigt werden sollten, nichts übrig, als zwei Dreschmaschinen anzuschaffen, in Folge dessen noch nie nur ein einziger Arbeiter nur einen einzigen Tag auf der Domaine hat feiern müssen; denn es bleibt für den Hand- drusch immer noch genug übrig, weil, mittelst einer sehr erhöhten Tragbarkeit der Aecker, viel mehr Getreide als früher erzeugt wird. Sollte es ja wirklich einmal an Gelegenheit zum Dreschen fehlen, so bietet sich bei einem Landwirth, welcher die Arbeitskräfte seiner Leute zu seinem eigenen Vortheile zu benutzen weiß und nicht unzeitig mit dem Gelde knausert, immer Gelegenheit zu Meliorationsarbeiten dar, und an solchen hat es jener Landwirth auch in Zeiten nicht fehlen lassen, in denen er, um die Wirthschaft nicht in Stocken gerathen zu lassen, sich in Schulden stecken mußte. Uebrigens sind die Dreschmaschinen, namentlich in theuren Zeiten, von sehr großem Vortheile für das Ganze, weil der Landwirth durch sie, ohne Preisgebung anderer nöthiger Arbeiten, in den Stand gesetzt wird, sofort möglichst viel Getreide auf den Markt zu bringen, wodurch er zwar die günstige Conjunction benutzt, zugleich aber auch selbst den Preis herabdrücken hilft, und dies veranlaßt wiederum die nicht mit Maschinen versehenen Landwirthe, mit der Hand dreschen zu lassen, um von den hohen Preisen noch möglichst zu profitieren. Das Resultat davon ist aber, daß einige Zeit später noch viel mehr Getreide zu Markte gebracht und der Preis also selbstredend ebenfalls immer mehr gedrückt wird.

Diese kurzen Ausführungen mögen genügen, um das Publicum zu überzeugen, daß durch eine genauere Ermittlung der einschlagenden Thatsachen im Leben Dinge oft sehr vortheilhaft für das Ganze sind, welche auf den oberflächlichen Anblick als die größte Barbarei und Tyrannei erscheinen.

Dr. Victor Jacobi.

### Ein Tyrann.

(Eingefendet.)

Freiheit ruft ganz Deutschland! Freiheit, im höheren Sinne des Worts, hat es sich verschafft, da es das Recht hatte, frei zu sein! und die Macht und Kraft haben wird, frei zu sein! Freiheit hat es sich verschafft in seinem Staatensystem! Aber einen Herrscher hat es noch, einen Tyrannen! Er tyrannisiert Deutschland und hält es in Sklavenketten. Er heißt: Mode. Die Mode fesselt uns an Paris, macht lächerlich den, der ihr nicht huldigt! Deutsche! werft diese Rosenketten ab, erfindet eine deutsche Tracht, um Euch kenntlich zu machen vor allen andern Ländern der Erde! Ihr braucht Euch Eures

Vaterlandes nicht mehr zu schämen. Verachtet den, der verachtet Eure deutsche Tracht!

### Wunsch.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn in jetziger Zeit, außer dem Schießstand im Schützenhause, noch einige derartige Plätze in der Nähe der Stadt eingerichtet würden.

Der Schießstand im Schützenhause ist jetzt täglich, besonders zu den Stunden, wo die meisten Geschäftsleute freie Zeit haben, so sehr mit Schießlustigen überfüllt, daß die Schießübungen nur sehr mangelhaft und unvollständig vorgenommen werden können.

Zwar giebt es in einigen benachbarten Dörfern Schießplätze, jedoch ist die Zeit vieler jungen Leute so beschränkt, daß es ihnen nicht möglich ist, sich so weit von der Stadt zu entfernen.

Mehre junge Geschäftsleute.

\* \* \*

In **Eutritsch** hat in voriger Woche Dr. Bertling einer Versammlung von Mitgliedern der Gemeinden Eutritsch, Gohlis, Möckern und Wiederitzsch die in dem Programme der neuen Staatsminister ausgesprochenen Grundsätze mit zweckmäßigen Erläuterungen und unter allgemeinem Beifall der Versammelten vorge- tragen.

### Das Gewandhaus-Concert zum Besten der Armen den 30. März;

war trotz des schönen Frühlingwetters und der Alles Andere in den Hintergrund stellenden Zeitereignisse ziemlich zahlreich besucht, wozu die Wahl guter Stücke das Ihrige beizutragen nicht verfehlen konnte. Gade's C dur-Duverture, in der dramatischen Kraft mit lyrischer Weichheit gepaart, harmonisch und melodios auftreten, machte den Anfang. Eine in jeder Beziehung sehr schöne Concert-Arie von Mozart „Mentre ti lascio, o figlia“ wurde von Herrn Behr mit schöner Stimme und zweckmäßigem Ausdruck der Leidenschaft vorgetragen. Herr Behr läßt deutlich erkennen, wie er bemüht gewesen ist, die Unschönheit seiner breitgezogenen Vocale mehr und mehr loszuwerden; in der heutigen Arie wurde es nur ein Mal (bei dem Triller) noch bemerkbar. Ein Herr Emanuel Aquilar aus London gastirte mit dem H moll-Concert von Hummel, und nicht ganz ohne Beifall, obschon seinem Pianoforte-Spiel im Ganzen sowohl als Einzelnen die Meisterschaft fehlt. Zugestehen ist ihm ein delicates und feines Piano und Pianissimo, dagegen fehlt alle Kraft und gleichmäßige Ausbildung des Anschlags, daher denn auch zahllose kranke Noten, wie sie der Altmeister Wiedt zu nennen pflegt, hörbar wurden. Uebrigens ist dieses Hummel'sche Concert für seine Zeit ein vor- treffliches Stück, doch so gewöhnlich und so lang ausgedehnt, daß man dabei nothwendig lange Weile empfindet. Eine frische, kräftige, charaktervolle Composition ist der Altdeutsche Schlacht- gesang von J. Riez, welcher von einem zahlreichen Männerchor mit Präcision und Begeisterung gesungen, und mit dem Beifall, den Wirkungsvolles hervorruft, vom Publicum aufgenommen wurde.

Im zweiten Theil gab man Beethovens Musik zu „Goethe's Egmont“ und wir sind zu besonderem Dank verpflichtet für den Genuß dieser an Schönheiten aller Art überreichen musikalischen Schöpfung. Die Lieder Elärens wurden von Fräulein Schloß gesungen, das erstere „die Trommel gerühet!“ sehr vorzüglich. Das sogenannte verbindende Gedicht dazu von Wosengel, ein trockenes, höchst unpoetisches Nachwerk, zu sprechen, ist eine sehr schwierige Aufgabe, und kann nur von einem Declamator, dem die schönsten Mittel zu Gebote stehen, genügend gelöst werden. Ein solcher ist Herr Wagner, und nur daß an den betreffenden Stellen noch mehr Kraft wünschenswerth wäre, sprach er das Ganze ausgezeichnet, und erntete rauschenden Beifall. Die Hauptsache, Beethovens Musik, wurde unter Gade's Direction vom Orchester auf das Vortrefflichste aufgeführt. #

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.



# Abfahren und Ankommen der Dampfwagenzüge auf allen Leipziger Bahnhöfen

für jeden Tag, vom 1. April 1848 ab, bis zu fernerer Bestimmung.

Bei der Ankunft ist überall bemerkt, wann solche regulativmäßig erfolgen soll, ohne deren Verzögerung zu brachen.

## A. Auf dem Leipzig-Dresdener Bahnhofe.

- 1) Abfahrt I. Morgens 6 Uhr Personenz. nach Dresden.
- 2) [Ankunft I. Morgens 7 Uhr Güterz. aus Dr. v. Riesa.
- 3) [Ankunft II. Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Personenzug aus Dresden.
- 4) Abfahrt II. Vorm. 10 Uhr Güterz. nach Dresd., direct.
- 5) Abfahrt III. Nachm. 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Personenz. nach Dresden.
- 6) [Ankunft III. Nachm. 2 Uhr Güterz. aus Dresden, direct.
- 7) [Ankunft IV. Nachm. 3 $\frac{1}{2}$  Uhr Personenz. aus Dresden.
- 8) Abfahrt IV. Abends 5 Uhr Personenz. nach Dresden.
- 9) Abfahrt V. Abends 7 Uhr Güterz. n. Dr. bis Dschab.
- 10) [Ankunft V. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Personenzug aus Dresden.

## B. Auf dem Magdeburg-Leipziger Bahnhofe.

- 1) Abfahrt I. Morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Personenz. n. Magdbg. u. Berl.
- 2) Abfahrt II. Morgens 7 Uhr Güterz. n. Magdbg. u. Berlin.
- 3) [Ankunft I. Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Güterz. v. R. u. B. a. Cöthen
- 4) [Ankunft II. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Pers.-Z. a. Magdbg. u. Berlin.

(Aus Berlin vom Nachlager in Wittenberg.)

NB. Sämmtliche vorstehend ad A. 4, 9. B. 2, 9. u. C. 7. erwähnte Güterzüge, von welchen erstere vier auch Personen in Wagenclasse II. u. III. befördern, verweilen nicht nur auf den Stationsorten, sondern auch auf den andern Anhaltepunkten resp. 25, 12 und 9 Mal eine oder einige Minuten.

**Fahrpreise.** Für eine einzelne erwachsene Person in Wagenclasse I., II., III. von Leipzig aus: a) bis Altenburg 36, 26 u. 16 Ngr.; b) bis Berlin 165, 110 u. 70 Ngr.; c) bis Bernburg 73 $\frac{1}{2}$ , 49 $\frac{1}{2}$  und 30 Ngr.; d) bis Braunschweig 180, 120 und 75 Ngr.; e) bis Cöthen 56, 37 und 22 $\frac{1}{2}$  Ngr.; f) bis Dresden 90, 68 und 45 Ngr., jedoch in Wagenclasse III. mit Güterzügen nur 38 Ngr.; g) bis Eisenach 159, 106 u. 66 Ngr.; h) bis Halberstadt 141, 94 und 60 Ngr.; i) bis Halle 27, 18 und 11 Ngr.; k) bis Hannover 227 $\frac{1}{2}$ , 152 $\frac{1}{2}$  und 95 Ngr.; l) bis Harburg 312 $\frac{1}{2}$ , 207 $\frac{1}{2}$  und 130 Ngr.; m) bis Magdeburg 96, 64 und 40 Ngr.; n) bis Potsdam (über Magdeburg) 196, 130 und 82 Ngr.; o) bis Reichenbach 90, 65 und 39 Ngr.; p) bis Weimar 96, 64 und 40 Ngr.; q) bis Wittenberg 101, 67 und 41 $\frac{1}{2}$  Ngr.; r) bis Zwickau 84, 60 und 36 Ngr. — Für ein Kind unter 10 Jahren ist der Fahrpreis durchgehends niedriger.

- 5) Abfahrt III. Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Pers.-Z. n. Magdbg. u. Berlin.
- 6) [Ankunft III. Nachm. 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Güterz. a. Magdbg. u. Berlin.
- 7) [Ankunft IV. Nachm. 3 Uhr Pers.-Z. a. Magdbg. u. Berlin.
- 8) Abfahrt IV. Abends 5 Uhr Pers.-Z. n. Magdbg. u. Berlin. (Für Berlin zum Nachlager in Wittenberg.)
- 9) Abfahrt V. Abends 8 Uhr Güterz. f. R. u. B. bis Cöthen.
- 10) [Ankunft V. Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Pers.-Z. a. Magdbg. u. Berlin.
- 11) [Ankunft VI. Abends 10 Uhr Güterz. a. Magdbg. u. Berlin. (Diesem Zuge entspricht keine Abfahrt VI. aus Leipzig.)

## C. Auf dem Sächsisch-Balteschen Bahnhofe.

- 1) Abfahrt I. Morgens 6 Uhr Pers.-Z. n. Zwickau u. Rgbch.
- 2) [Ankunft I. Vorm. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Pers.-Z. a. Zwickau u. Rgbch.
- 3) Abfahrt II. Morgens 12 Uhr Pers.-Z. n. Zwickau u. Rgbch.
- 4) [Ankunft II. Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Pers.-Z. a. Zwickau u. Rgbch.
- 5) Abfahrt III. Abends 5 Uhr Pers.-Z. n. Zwickau u. Rgbch.
- 6) [Ankunft III. Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Pers.-Z. a. Zwickau u. Rgbch.
- 7) Abfahrt IV. 8) [Ankunft IV. (unbestimmt) eigener Güterzug nach, ingl. aus Zwickau u. Reichenbach, sobald es dessen bedarf.

## Concert-Anzeige.

Die Unterzeichneten werden am Sonntag den 2. April, Vormittags um 11 Uhr, im Saale des Gewandhauses zum Besten der Wittwen und Waisen ihrer in dem blutigen Kampfe am 18. und 19. d. M. gefallenen Landsleute zu Berlin eine musikalisch-declamatorische Aufführung unter freundlicher Mitwirkung des Dirigenten und der im Programm genannten Mitglieder der hiesigen Bühne veranstalten.

### Programm.

1) Trauermarsch von L. von Beethoven (aus der Sonate op. 26 für Orchester instrumentirt). 2) Ouvertüre zum Sommernachtsstraum von F. Mendelssohn-Bartholdy. 3) Terzett aus der Oper Wilhelm Tell von Rossini, vorgetragen von den Herren Widemann, Brassin und Behr. 4) Gedicht, vorgetragen von Herrn Wagner. 5) Polonaise für die Violine mit Orchester, componirt und vorgetragen von Herrn Concertmeister David. (Neu.) 6) Gedicht, vorgetragen von Fräulein Erck. 7) Erstes Finale aus Fidelio von L. von Beethoven, gesungen von Frau Günther-Bachmann, Fräulein Schwarzbach und den Herren Henry, Brassin, Behr und dem Chorpersonale. 8) Scherze aus dem Sommernachtsstraum. 9) Gedicht, vorgetragen von H. Richter. 10) Terzett und zweites Finale aus der Zauberflöte von Mozart, vorgetragen von den Damen Günther-Bachmann, Grünberg, Schwarzbach, Stark und den Herren Henry, Stritt, Behr, Stürmer und dem Chorpersonale.

Eintrittskarten à 20  $\frac{1}{2}$  sind in den Musikalienhandlungen der Herren Hofmeister und Ristner, in der Theatercaffe, so wie am Eingange des Saales zu haben.

Eine Subscriptionliste wird wegen Kürze der Zeit nicht circuliren.

Leipzig, den 30. März 1848.

Julius Mey. S. Stürmer. S. Richter. N. Hofrichter.

Zu verkaufen ist ein Haus mit Garten, viel tragbare Obstbäume enthaltend, auf dem Lande, in der Nähe der Stadt. Näheres zu erfragen Nikolaisstraße 38, 1. Etage.

Zu kaufen gesucht werden Pyramonten Gartenstühle. Adressen bittet man in der Laubertschen Leihbibliothek, Thomaskirchhof Nr. 10 abzugeben.

1500 Thlr. werden gegen Wechsel und ganz vorzügliche Sicherheit auf 6 bis 12 Monate sofort zu erborgen gesucht durch Adv. C. S. Simon.

Auszuküpfen sind gegen sichere Hypothek sofort 500 Thlr. durch Adv. Dr. Christoph, Brühl Nr. 14.

Eine Dame die lange Zeit einem großen Modegeschäft vorgestanden hat, wünscht sich mit mehreren tausend Thalern bei einem hiesigen soliden Moden- oder anderen für eine Dame passenden Geschäft zu betheiligen oder ein solches käuflich zu übernehmen. Reflectirende werden gebeten die Adresse unter M. G. in der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Colporteurs finden einen lobenden literarischen Artikel: Magazinsgasse Nr. 3, 1 Treppe.

Lehrling-Gesuch zu Ostern von F. A. Heinicke, Tischner und Tapezier, Markt, Kaufhalle.

Gesucht wird sogleich ein Bursche zum Zeitungentragen von 14 bis 16 Jahren: Laubertsweg Nr. 3, 3 Treppen.

Ein Mädchen zu Kindern und häuslicher Arbeit wird sofort zu mietzen gesucht: Neulirchhof Nr. 9, im Hof 3 Treppen.

\* Ein junges Mädchen kann eine leichte Aufwartung für den halben Tag erhalten: Inselstraße Nr. 13 A, parterre links.

Gesucht wird sogleich ein nicht zu junges Dienstmädchen, welches mit guten Attesten versehen ist: Sebergasse Nr. 49 bei Hoffmann.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit: Peterkirchhof Nr. 4/57, 4 Treppen.



Ein unverheiratheter Mann, welcher gute Atteste aufzuweisen hat, bei der Cavalerie gedient, sucht eine Stelle als Kutscher oder Hausknecht. Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 23, 2 Treppen.

Eine gebildete Person im gefesteten Alter sucht gleich ein Unterkommen für Kinder, auch für alle Hausarbeit.

Desgleichen eine Köchin zum 1. Mai, welche gut zu empfehlen ist. Näheres bei Möbius in Amtmanns Hof.

### Logis-Gesuch.

Gesucht wird für diese Ostern von einer stillen Familie ein Logis von 3—4 Stuben nebst Zubehör im Preise von 130—180 Thlr., jedoch nicht über 3 Treppen, und bittet man Offerten unter N. M. Nr. 1 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Herr sucht ein fein meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer in der Nähe der Ritterstraße oder in der Grimma'schen Vorstadt, nicht über 2 Treppen und wo möglich mit separatem Eingang.

Adressen werden erbeten Ritterstraße Nr. 4 parterre im Gewölbe.

Ein mittleres Familienlogis mit geräumiger Werkstätte wird zu miethen gesucht. Adressen schriftlich niederzulegen: goldner Hahn, bei J. S. Werner.

Man sucht in Nr. 8 der Hospitalstraße augenblicklich eine meublirte Stube zu 20 Thlr. jährlich.

Gesucht wird für nächste Ostern ein Familienlogis von wenigstens 2 Stuben, 2 Kammern, nebst übrigen Zubehör im Preise von 70—80 Thlr. Gefällige Offerten unter der Chiffre V. 10. übernimmt die Expedition d. Bl.

Zu miethen gesucht wird von einer stillen und pünktlich zahlenden Familie, in einer freundlichen Lage der innern Stadt, ein kleines Familienlogis. Offerten sind niederzulegen in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. A. A.

Gesucht wird eine Schankconcession. Adv. Alexander Kind, Katharinenstraße Nr. 14, Dufours Haus.

## Garten-Vermiethung im großen Kuchengarten.

Noch einige Gartenabtheilungen mit diversen Bäumen, Sträuchern, Laube mit Tisch und Bänken versehen, so wie 2 Parterresommerlogis sind noch billig zu vermieten.

Zu vermieten ist an der Connewitzer Chaussee links in Nr. 38 B. 2. Etage eine elegante Stube nebst Schlafcabinet.

Zu vermieten sind sofort eine ganze und eine halbe sehr bequem eingerichtete Etage mit freundlicher Aussicht, auf Verlangen auch Gärtchen. Näheres vom Dbeon gegenüber. Reichels Garten.

Zu vermieten ist von jezt an ein elegant meublirtes freundliches Logis für einen oder zwei Herren: Rosenthalgasse Nr. 2 parterre, Haug's Haus.

Wer ein geräumiges Gewölbe, am liebsten auf dem Brühl oder auch in der Katharinen- oder Reichsstraße, jedoch auf budenfreier Seite gelegen, von Michaelismesse dieses Jahres an zu vermieten hat, beliebe seine Mittheilungen unter der Chiffre O. No. 19 bei Herrn Friedrich Reichardt abzugeben.

Ein mittleres Familienlogis ist sogleich auch zu Johannis zu miethen: Reudnitzer Straße Nr. 5, 1 Treppe rechts das Nähere.

Zu vermieten ist sofort ein größeres und ein kleines Logis an ledige Herren: Grimma'sche Straße Nr. 6/9, 2 Treppen.

**Vermiethung.** Die vierte Etage des neugebauten Adlers in der Burgstraße, bestehend aus großem Vorsaal, Salon, sechs Stuben, Kammern u. s. w., eine höchst freundliche Wohnung ohne alle Uebelstände, ist von Johannis an zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren.

Auch würde man die Hälfte des Logis an einen geeigneten Abmieter ablassen.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer: Katharinenstraße Nr. 11, 2. Etage.

Zu vermieten ist monatlich vorn heraus 1 Stube mit Alkoven und eine dergleichen im Hofe mit Schlafgemach aufs Jahr vom 1. Juni an: Hainstraße Nr. 31, 2 Treppen.

Zu vermieten ist die zweite Etage Dresdner Straße Nr. 60, nahe der Post (Mittagsseite), aus 12 Pieren, Keller und Bodenraum bestehend. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle: Burgstraße Nr. 11, im Hofe 2 Treppen bei Dürr.

Zu vermieten sind zwei Stuben nebst allem Zubehör in der ersten Etage für den Sommer, aber auch immer. Wo? erfährt man in Nr. 14 im Anger.

Zwei Schlafstellen für ledige Herren sind zu vermieten: Burgstraße Nr. 11, im Hofe 1 Treppe bei Serbe.

Ein kleines Logis für eine einzelne Person ist Nr. 5 Glockenstraße zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Zu vermieten sind eine große und eine kleine Stube, beide meublirt. Zu erfragen Zeiger Straße Nr. 9 im Gewölbe.

Zwei Schlafstellen mit guten Betten sind offen. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 21, 3 Treppen.

\* Eine freundliche Stube ist mit Bett und Aufwartung für 28 Thlr. zu vermieten und sogleich zu beziehen: Mittelstraße Nr. 3a, 2 Treppen.

Zu vermieten sind in Nr. 2 der Rosenthalgasse 2 große freundliche Stuben (unmeublirt) nebst Kammer, der ersten Etage.

Zu vermieten ist Neumarkt Nr. 12 in der ersten Etage eine freundliche, gut meublirte Stube mit Alkoven, auf Verlangen messfrei, den Herren Studirenden oder Handlungsbienern zu empfehlen, auch zu einem Geschäftslocal passend. Das Nähere daselbst parterre.

**Sommerlogisvermuthung**, in angenehmer Lage, mit und ohne Meubels, billig zu haben bei Frenkel in Lindenau, Nr. 4.

Eine Buchhändlerniederlage, zwei Treppen mit Aufzug, Dresdner Straße Nr. 60, ist billig zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zwei Parterrestuben, mit oder ohne Meubels, sind an ledige Herren zu vermieten: Weststraße 1665, Riedels Haus.

Universitätsstraße Nr. 19, 3 Treppen, ist eine Stube nebst Kammer, unter eignem Eingange, messfrei, sofort zu vermieten.

### Vermiethung.

Die erste Etage, aus 9 schönen Stuben, nebst Zubehör und Garten, in Magnus Hause, Bahnhofstraße Nr. 3, auf der Promenade in der schönsten Lage, ist zu Ostern zu vermieten.

Zu vermieten ist ein Parterrelocal, passend zu einem Gewölbe. Zu erfragen Serbergasse, Stadt Magdeburg.

## Die 2. Compagnie L. G.-G.

hält ihre 5. Abendunterhaltung in den Sälen des Hotel de Pologne

**Sonnabend den 1. April,**

ladet hierzu freundlichst ein und sind Billets für Abonnenten und Gäste in Empfang zu nehmen bei

Herrn Feldwebel **Wende**, Reichsstraße Nr. 9,  
= **Sefreiten Büren**, Firma J. A. Fiedler, Neumarkt, hohe Lillie.

**Der Comité.**

**Familien-Verein** hält heute Sonnabend den 1. April sein Kränzchen im Leipziger Salon. Billets sind Abends an der Casse zu haben. **Der Vorstand.**

**Sylvana.** Heute Generalversammlung im Leipziger Saal. Anfang 8 Uhr. **D. B.**

**Sonntag** 6 Uhr in meinem Unterrichtsalon. **Serrmann Friedel.**

Heute bei günstiger Witterung

**Concert im Schweizerhäuschen.**

Anfang 1/2 Uhr. Das Musikchor von **C. Föld.**

**Morgen Sonntag**

**Nachmittags-Concert**

im großen Kuchengarten.

Bei günstiger Witterung wird selbiges im Garten gehalten.



## Einladung zum Einzugschmaus in Böhlitz-Ehrenberg

Sonntag den 2. April, wobei ich mit warmen Speisen portionenweis und guten Getränken bestens aufwarten werde, lade ich ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.  
**Aug. Lorenz.**

Heute Abend zu Schweinsknöchelchen mit Klößen ladet ergebenst ein **R. Pfloß.**  
 In Brose's Restauration heute Abend Topfbraten u. Schweinsf. mit Klößen.

### Niederfranz.

Dienstag den 4. April d. J. Kränzchen im Peterschießgraben. Gastbillets zu 10 Ngr. sind zu haben: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7, 1 Treppe links.  
**Der Vorstand.**

Morgen halb 2 Uhr nach Thecla.  
**Reichsenring.**

\* Morgen Sonntag starkbesetzte Tanzmusik im Gasthof zur Weintraube zu Stötteritz.  
**Das Musikchor.**

Morgen Sonntag Tanzmusik bei  
**Söhne in Gutritsch.**

Heute Speckkuchen.  
**J. S. Scheibe,**  
 hohe Lillie.

Heute früh Speckkuchen bei  
**A. C. Höpffner,** Georgenstraße Nr. 16.

Heute früh ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**Gottlieb Gismann,** große Fleischergasse Nr. 27.

Morgen früh 10 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein  
**J. S. Kochmann** am Neulirchhof.

Heute Schlachtfest auf der Hospitalstraße Nr. 12 bei  
**J. S. Apitzsch.**

Heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen bei  
**J. S. Kising,** Burgstraße Nr. 8.

Heute Abend Schweinsknöchelchen und Klöße ic. wozu freundlichst eingeladen wird in der Bierhalle, große Windmühlenstraße 15.

Zum Mittagstisch à Portion 3—5 Ngr. ladet ergebenst ein  
**J. Lips,** niederer Park Nr. 10.

Eine Cigarrenspitze von Bernstein und Meerscham ist am Donnerstag Abend beim Kränzchen im Schützenhause abhanden gekommen. Der jetzige Besitzer möge sie bei Herrn **Hoffmann** daselbst abgeben.

Gefunden wurde Mittwoch Abend eine Briefftasche mit einigem Gelde, und ist gegen Legitimation in Empfang zu nehmen: **Reiher Straße Nr. 25/846,** im Gewölbe.

Verloren wurde am Donnerstage Abend eine Gelbbörse mit 2 Thlr. Silbergeld und 1 Cassenbillet. Wer sie, **Ritterstraße Nr. 10,** bei Hrn. **Leuthier** abgibt, erhält die Hälfte des Inhalts als Belohnung.

Verloren wurde am 30. März a. c. 1 schwarz-leberne Briefftasche, enthaltend mehrere Billets der Gesellschaft „Thalia“ und 1 Cassen-Anweisung. — Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, dieselbe gegen Belohnung abzugeben **Elisenstraße Nr. 8,** bei **Lohse.**

Die Herren Gläubiger der unter Zustandsvormundschaft stehenden Gebrüder **Pietro Dominico** und **Pietro Fortunato Alippi,** welche ihre Forderungen bis jetzt weder vor dem hiesigen Stadtgericht klagbar gemacht, noch mir angezeigt haben, werden um letzteres hiermit ersucht. **Leipzig, den 31. März 1848.**  
**Advokat N. Reichel,** Markt Nr. 9.

In Halle haben die dahiesigen Buchhändler einstimmig beschlossen, alle Pamphlets und Flugschriften, die einen böswilligen Character an sich tragen, zurückzuweisen und deren Verbreitung ihrerseits zu verhindern.

Wähten doch auch unsere Herren Buchhändler einen ähnlichen Beschluß recht bald fassen, um auch ihrerseits dazu beizutragen, daß die Aufregung nicht weiter genährt wird.

Es wäre zu wünschen, daß vielleicht vor dem Frankfurter Thor noch 2—3 Schießstände bloß durch Aufwerfung von Erdhaufen und einer Bretbude angelegt würden, da ein einziger Schießstand für jetzt und ferner nicht ausreicht.

### Erwiderung.

Schämt der Einsender des Aufrufs „an die arbeitenden Gewerbetreibenden“ des gestrigen Tageblattes sich nicht, Männer, die als anerkannte Vorkämpfer der wirklichen Freiheit da stehen, Männer, welche das volle Vertrauen des Volkes genießen, mit dem Geifer der Spießbürgerlichkeit zu besudeln und sie der Bestechlichkeit zu bezüchtigen?! Ihm gilt der Ausspruch Schillers: „Laßt sie gehn, es sind die Diebendacher.“  
 „Gevatter Schneider und Handschuhmacher.“

### Aufgemerkt!

Wer von heute an auf Briefaufschriften ic. noch die Bezeichnung: „Hoch-, Hochwohl-, Wohl-, Hochedelgebo- ren, Hochwürden ic. gebraucht, erklärt dadurch, daß er ein alter Pöps bleiben will!  
 (Nur durch gleichzeitiges einmüthiges Handeln wird der alte Pöps radical ausgerodet!)  
 Alle Zeitschriftsredactionen werden um schnelle Weiterverbreitung dieser Anzeige gebeten.

Heute Abend zur bewußten Stunde auf dem gewöhnlichen Wege! — — —

Was Constanze sagte, freute mich. **Eduard.**

### Anfrage.

Warum gestattet man der Gärtnerin Wirthin aus Eilenburg außer Markttags hier feil zu halten? — Man möchte doch den hiesigen Gärtnern die paar Groschen nicht durch Ausländer entziehen lassen.

Das für heute den 1. April beabsichtigte Abendessen der Commandirenden der Feuer-Lösch- und Rettungsanstalten kann wegen eingetretener Hindernisse nicht stattfinden und wird sich Unterzeichneter erlauben später dazu einzuladen.  
**Leipzig, den 1. April 1848.**  
**Rudolph Gruner.**

### Exercirschule für Knaben.

Morgen Sonntag Vormittag punct 11 Uhr mögen sich sämtliche Schüler zur Instruction, Aufnahme und Einrangirung im Wiener Saal versammeln.  
**Heinrich Reichert,** Exercirmeister.

Es wird auch eine kleine Compagnie solcher Knaben von 5 bis 6 Jahren u. s. w., sobald sie kräftig sind, gebildet.

### Die Bewohner von Neudnitz

werden hierdurch erinnert, daß die Besprechung hinsichtlich einer Bewaffnung heute den 1. April Abends 8 Uhr in den Sälen des großen Kuchengartens stattfindet.

Wegen des am Sonntag d. 2. April d. J. im Saale des Gewandhauses stattfindenden Concerts wird das letzte Abonnements-Quartett nicht heute, sondern erst Montag den 3. April d. M. Abends 1/27 Uhr abgehalten werden. **Leipzig, d. 1. April 1848.**  
**Die Concert-Direction.**



An alle den Leipziger Männergesangsvereinen angehörende Mitglieder ergeht die Bitte, sich an dem nächsten Mittwoch zur Anschaffung von Waffen stattfindenden Concert zu betheiligen und sich deshalb Sonntag Vormittag 10 Uhr zur ersten Probe im Hotel de Pologne einzufinden.  
Der Comités.

## Del Vecchio's Kunst-Ausstellung

ist von heute an geöffnet  
an Wochentagen  
von 9 bis 5 Uhr,  
an Sonn- und Festtagen  
wie bisher von 10 bis 3 Uhr.

## Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Neu angekommen:  
Die seit den Februar-Ereignissen in Paris erschienenen Blätter und Caricaturen.  
Das Göthe-Bild von Vecht bleibt nur noch morgen ausgestellt.

### Gepisten-Verein.

Versammlung Sonntag Nachmittag 1/2 2 Uhr bei Herrn Friesleben, Neumarkt Nr 34.  
Alle Herren Collegen sind willkommen.

## Kunst- und Gewerbeverein

### 2. Abtheilung.

Sonntag den 2. April früh 10 Uhr allgemeine Versammlung: Quartalschluss und Rechnungsablegung, wozu sämtliche Mitglieder und die Herren Vorsteher eingeladen werden.

Heute Abend halb 8 Uhr

## Preußen-Versammlung

im Schützenhause.

Versammlung sämtlicher Buchbindergehilfen zu einer wichtigen Besprechung Sonntag den 2. April punct 2 Uhr im Saale des Peterschießgrabens.

\* \* \*

## Singacademie.

### Erste Chorprobe

### zur Charfreitags-Aufführung

heute den 1. April Abends 7 Uhr in unserm gewohnten Locale, um deren Besuch wir alle geehrten Eingeladenen wiederholt freundlichst ersuchen.  
Der Vorstand.

## Vaterlands-Verein.

In einer am vorigen Dienstag im Odeon abgehaltenen Volksversammlung hat sich für Leipzig ein Vaterlands-Verein nach dem Vorgange der Offenburger Versammlung begründet. Derselbe wird sich bald über alle Theile Sachsens erstrecken. Zur Mitgliedschaft ist Jeder berechtigt, der auf einer der öffentlich ausliegenden Listen seinen Namen, seine Wohnung und einen wöchentlichen bestimmten Geldbeitrag von beliebigem, selbst dem allergeringsten Betrage unterzeichnet.

Nur die Mitgliedschaft gewährt das Recht der Theilnahme an den Berathungen und Beschlüssen des Vereins.  
Die Listen zur Namensunterzeichnung liegen bei sämtlichen Mitgliedern des provisorischen Ausschusses aus: Th. Althaus, S. Antrop, Dr. W. Bertling, Rob. Binder, Rob. Blum, Ed. Cramer, Rob. Frieße, G. Grabl, Georg Günter, Carl Heike, E. Hänel, Ed. Hering, Th. Jäckel, M. Kirbach, Carl Löwe, Dr. Rud. Müder, L. Schreck, Dr. A. Ruge, O. Scrobeck, W. Stork, Ferd. Vieweg, G. Werner, Dr. S. Wuttke, A. Zeidler.

Ein darauf bezüglicher Aufruf an das sächsische Volk wird morgen ausgegeben.

## Verein für Waffenübung.

Sämmtliche Teilnehmer werden ersucht Sonntags den 2. April Vormittags 10 Uhr auf dem Turnplatz (in der Holzgasse) — ohne Waffen — sich einzufinden.

Morgen den 2. April 10<sup>3</sup> Uhr christl. Gottesdienst in der Peterskirche.

## Angewommene Reisende.

Se. Erlaucht der Graf von Schönburg-Glauchau, von Dütten, im Hotel de Baviere.  
Wänsch, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.  
Bragatner, Maurermeister v. Braunschweig, Stadt Breslau.  
v. Beust, Hofjunker, v. Altenburg, S. de Pol.  
Beuteführ, Kfm. v. Köln, und  
Behr, Kfm. v. Köln, Hotel de Baviere  
Burmann, D., v. Grimma, Stadt Dresden.  
Bartel, Gutsbes. v. Leidenbach, St. Mailand.  
Baumann, Kfm. v. Glauchau, und  
Brandtner, Kfm. v. Preshburg, St. Gotha.  
Christern, Privatgelehrter v. Egeln, St. London.  
Dönhöfer, Kfm. v. Erfurt, Palmbaum.  
Damm, Schausp. v. Gubogon, St. Mailand.  
Eckhardt, Kfm. v. Ronneburg, goldner Hahn.  
Ely, Banquier v. Lüttich, Stadt London.  
Eckhardt, D., v. Dresden, Hotel de Saxe.  
v. Erdmannsdorf, Part., v. Linz,  
Edel, Kfm. v. Berlin, und  
Elb, Part. v. Dresden, Hotel de Baviere.  
Frische, Kfm. v. Zwickau, grüner Baum.  
Germann, Kfm. v. Braunschweig, St. Breslau.  
Gewarb, und  
Gower, Rentier v. London, Stadt Breslau.  
Gerson, Kfm. v. Berlin, und  
Gäbe, Kfm. v. Marzuff, Hotel de Baviere.  
Griening, Handlungsreis. v. Frank a/M., g. Eäge.  
Haller, Kfm. v. Hambu g, Stadt London.  
Hartier, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.  
Heidhaus, und  
Hoyermann, Kf. v. Bremen, Palmbaum.  
Hennings, Kfm. v. Hamburg, S. de Pologne.  
Hock, Haarhdt. v. Dingseldt, Elephant.  
Horn, Hauptlandschafts-Cassirer v. Weimar, großer Blumenberg.  
Helfer, Apoth. v. Dillenburg, Stadt Kiesa.  
v. Hennig, Part., v. Dresden, Stadt Rom  
Junath, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Kluge, Rentier v. Hildburghausen, S. de Pol.  
Kaul, Gutsbes. v. Kaltborn, Palmbaum  
Kelsch, Rentier v. Dresden, Hotel de Saxe.  
Leonhardt, Fabr. v. Goldsch, Stadt Hamburg.  
Lippmann, Kfm. v. Raumburg, St. London.  
Lüders, Part. v. Baireuth, Hotel de Pologne.  
Leikau, Gutsbes. v. Leidenbach, und  
Mahn, Gutsbes. v. Altenreuth, St. Mailand.  
Müller, Part. v. Hamburg, Hotel de Russie.  
Morgan, Rentier v. London, Stadt Breslau.  
Mayer, Kfm. v. Capungen, Stadt Dresden.  
Mesthaler, Kfm. v. Nürnberg, Palmbaum.  
Madelung, Oberamtm. v. Thallwitz, S. de Bav.  
Nägler, Kfm. v. Gera, Hotel de Russie.  
Pelz, Gutsbes. v. Weissenbrunn, gr. Baum.  
Paul, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.  
Richmout, Kfm. v. London, Hotel de Russie.  
Richter, Kfm. v. Limbach, Stadt Berlin.  
Reedel, und  
Rees, Rentier v. London, Stadt Breslau.  
Richter, Apoth. v. Neerane, Stadt Wien.  
Schmidt, Kfm. v. Stolberg, St. Breslau.  
Sommer, Kfm. v. Alfordern, Stadt Hamburg.  
Schwarz, Kfm. v. Scheuring, Hotel de Pol.  
Schmidt, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.  
Schulz, Kfm. v. Magdeburg, und  
Spahn, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Baviere.  
v. Tarlos, Graf. v. Roslau, S. de Saxe.  
Uhlig, Kfm. v. Mainz, Stadt London.  
Williams, Rentier v. London, Stadt Breslau.  
Wleck, Kfm. v. Dresden, grüner Baum.  
Wolff, Factor v. Eiserberg, Stadt Wien.  
Wappler, Kfm. v. Färenwalde, St. Dresden.  
Wang, Kfm. v. Lamsa, Hotel de Baviere.  
Wittkind, Kfm. v. Magdeburg, und  
Wöhler, Kfm. v. Wöhler, Stadt Rom.  
Zwanziger, Kfm. v. Hohenheim, Palmbaum.

Druck und Verlag von E. Holz.